

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 25 (1911)**

247 (21.10.1911)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-555228](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-555228)

# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Redaktion und Haupt-Expedition Peterstraße 20/22. Fernsprech-Ausschluß Nr. 58, Amt Wilhelmshaven. — Filiale: Ulmenstraße 24, Fernsprecher 530.

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und feierlichen Feiertagen. — Abonnementpreis bei Vorauszahlung für einen Monat einschließlich Porto 75 Pfg., bei Selbstabholung 65 Pfg., durch die Post bezogen vierteljährlich 2.25 Mk., für zwei Monate 1.50 Mk., monatlich 75 Pfg. einschließlich Porto. — Einzelhefte 10 Pfg. — Sonntagsbeilage. — Inserate die sechsgepunktete Zeitspalt oder deren Raum für die Inserenten in Wilhelmshaven u. Umgegend, sowie der Filialen 15 Pfg., für sonstige auswärtige Inserenten 20 Pfg.; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Größere Anzeigen tags vorher ansetzen. — Platzbestimmungen unentgeltlich. — Restamegen 50 Pfg.

25. Jahrgang.

Küstringen, Sonnabend den 21. Oktober 1911.

Nr. 247.

## Liberalismus und Sozialismus.

Der bürgerliche Liberalismus krankt an einem unheilbaren Mibergriech zwischen Theorie und Praxis. Die liberalistische Theorie ist eine Zeit lang in der Masse des bürgerlichen Volkes, der dritte Stand, politisch unterdrückt war; er trat aber gegenüber dem feudalistischen des Mittelalters der freien Persönlichkeit. Aber die kapitalistische Entwicklung geriet den dritten Stand in Großbürgertum und Proletariat, und das erste wurde der wirtschaftliche Unterdrückte des zweiten. Der Verlust der politisch-liberalen Herrschaftsidee schloß den dritten Stand zu überlegen, er setzte mit einem vernichtenden Mißerfolg; die Idee von dem Segen der wirtschaftlichen Vertragsfreiheit und der Interessensharmonie zwischen Kapital und Arbeit wurde von der wirklichen Entwicklung der Dinge förmlich zertrümmert und in die Luft geblasen. Die Schriften der liberalen Harmonieapostel nennt man heute nicht einmal mehr mit Spott, sondern mit einem Rächeln der Rachgier, die die Idee des Mittels!

So kann sich der Liberalismus heute nur noch für einen von zwei Wegen entscheiden: entweder er bleibt was er ist, die Klassenvertretung des Großbürgertums, und verleiht sich eine nationale Heberlieferung, oder er baut auf diesen Heberlieferungen weiter fort und kommt zum Proletariat und zum Sozialismus. Aus solchen Zwiespalt ergibt sich die Erkenntnis, daß die liberale Partei selbst auf dem Weg ihrer Klassenvertreterischen Praxis lebt, den sie nicht aufgeben kann, ohne die realen Grundlagen ihrer Existenz zu verlieren, daß sich aber auch immer und immer wieder vom Sozialismus einzelne Elemente lösen, die, auf der liberalen Theorie weiterbauend, schließlich beim Sozialismus ankommen.

Wohlfahrt hat eine Schrift\*) erscheinen lassen, in der sich der Entwicklungsgang eines christlichen Liberalen zum überlegenen Sozialisten in klaren Linien abspiegelt. Als Liberaler bekennt sich Wohlfahrt zu dem Gottheitlichen Grundgesetz göttlichen Willens der Erdefinder:  
Sei nur die Persönlichkeit!

Aber, wenn er die bestehenden Verhältnisse mit dem christlichen Maß dieser höchsten Persönlichkeitidee mißt, was findet er da? Er sagt es selbst in seiner Vorrede:

Die dem absoluten Staate müßig abgeringenen politischen und kulturellen Rechte und Freiheiten haben für die Mehrheit der Staatsbürger nur auf dem Papier, solange diejenigen, die durch das Bestehen von Privatvermögen und Erbrecht in den Welt wirtschaftlicher Macht gelangt sind, diese Rechte benutzen zur Unterdrückung der Mehrheit der anderen 40 Millionen, die mehr als die Hälfte unseres Volkes ausmachen und die durch das Dienstverhältnis in Abhängigkeit von ihren Arbeitgebern geraten. Diese Abhängigkeit ist anders als die frühere in Zeiten der Sklaverei und der Hörigkeit; denn rechtlich ist der Arbeiter ein freier Bürger wie der Arbeitgeber. Aber der rechtlich freie Arbeitervertrag ist in Wirklichkeit kein Vertrag, wenigstens nicht im Großbetriebe und im Staatsbetriebe, sondern ein Annehmen der vom Produktionsleiter gebotenen Bedingungen. Und die neue Abhängigkeit ist in einer Beziehung gefährlicher und schlimmer als die frühere. An keinem Sklaven hatte der Arbeitgeber ein persönliches, privatrechtliches Interesse, denn er hatte kein Geld dafür bezahlt; und wenn er durch Heberanstrengung, mangelnde Ernährung, durch brutale Behandlung oder dergleichen den Sklaven krank, oder vor der Zeit invalide machte, so war er an seinem Geldbeutel gekostet; er war kein für den Arbeiter angewandtes Kapital los. Dieses persönliche, privatrechtliche Interesse hat heute der Arbeitgeber nicht an seinem Arbeiter mehr, weil er kein Geld für ihn ausgibt, nur den Wert der Arbeit entnimmt, wie sie da ist, und wenn diese nicht mehr genügt, jederzeit durch Kündigung sich allem weiteren entziehen kann. Trotzdem gelten die Grundgedanken des alten römischen Rechts noch heute, die Grundgedanken aus jener Zeit, da der arbeitende Mensch ein Kauter war.

An einer anderen Stelle seiner Schrift zeigt Wohlfahrt sich voll durchdrungen von der Erkenntnis, daß die Entwicklung zum Sozialismus notwendig und unaufhaltsam ist: Unsere Wirtschaftsordnung erlaubt nicht nur den Vertrag eigener, sondern auch den fremder Arbeit zu genießen. Einzelne Mittel dazu sucht der Staat zu hindern; als Verbrechen gelten ihm Raub, Diebstahl und andere Mittel der Gewalt, Betrug und ähnliche Mittel der Heberverteilung. Aber andere Mittel zu gleichen Zwecke, wie den Arbeitsvertrag und den Kapitalismus, billigt man für Grundpfeiler staatlicher und sittlicher Ordnung. Wer auch sie beilegen möchte, um jeden den vollen Wert seiner eigenen Arbeit selbst zusammen zu lassen, heißt Sozialist und gilt denn, wie von fremder Arbeit leben, als „Mitsünder“ und „Staatsfeind...“ Aber das Programm des Sozialismus, die Vergeistlichung der Produktion, ist in vollen Gange.

Doch ein Mann von solchen Anschauungen über die Weltverhältnisse, „Sozialpolitik des sozialen Königtums“ auch nicht anders denken kann, als die Sozialdemokratie, liegt auf der Hand. Gerade über diesen Punkt spricht er sich mit erfreulicher Schärfe aus:

Alle sozialen Bestrebungen der Staatserhaltenden können nicht das Besondere Wort auslösen, daß wir unsere sozialen Gesetze nicht hätten ohne die Furcht vor der Sozialdemokratie. Auch dem Schöpfer des Reiches und Minder seines sozialen Berufes war soziales Recht, namentlich Arbeiterversicherung, in erster Linie ein Mittel zur Bekämpfung der selbständigen Arbeiterbewegung in Gewerkschaften und sozialdemokratischer Partei. Arbeiterversicherung durch den Staat hieß Zuderbrot; die Politische Sozialistengesetz.

Nachdem er die Religion für die beste Polizei. Deswegen soll ja auch heute noch dem Volke die Religion erhalten bleiben. (Die Staatserhaltenden oberen Reichtum bedürfen der „Polizei“ nicht, denn sie erhalten ja den Staat, ihre eigenen ist die Polizei da.) Aber der Glaube an das Jenseits ist trotzdem schwächer geworden. Man müßte eine neue Religion des Diesseits schaffen. Sie hieß: Sozialpolitik. Die Hoffnung auf die Rente, der Glaube an den Wohlthäter Staat ist auch eine Polizei. Sie soll die Masse trösten und in Zufriedenheit mit ihrem Schicksal halten, mit ihrer „notgedrungenen Abhängigkeit“.

Und an einer anderen Stelle:  
Das hat sie noch immer am meisten enttäuscht, die guten Christen und die guten Hausväter: daß die Klassen nicht dankbar sind für die sozialen Wohltaten, die ihnen der Staat erwirkt. Man stelle sich doch nur vor: Der Staat erweitert der Mehrzahl seiner Bürger Wohltaten, und diese Mehrzahl aller Bürger ist „dem Staate“ nicht dankbar, sondern verlangt noch mehr, noch viel mehr. Denn, so spricht die Masse, wenn sollen wir dankbar sein? Dem Staate? Der Staat sind wir! Wenn wir auswandern, wir die Millionen der Armen, der Arbeitenden, der Verlorenen, so wäre der Staat nicht mehr.

Zugegeben, aber wenn die wenigen Reichen, die Besitzenden auswandern, so... a, läßen sie es doch! Laß die Mutter Erde frei würde und alle die Privilegien, die ihr uns auferlegt, haß!

Sozialpolitik nicht von oben, sondern von unten! Sozialpolitik nicht als Geschenk der Herrschenden, sondern als Siegespreis der Selbstbefreiung! Sozialistische Wirtschaftspolitik durch die Demokratie! Das ist auch Wohlfahrt's Ziel. Aber die liberale Wankhülfelehre aber bricht er in moderner Umwertung des Rousseauschen Grundgedanes, daß niemand das Recht hat, sich selbst in die Sklaverei zu verkaufen, mit folgenden Worten dem Staat:

Heute kann ein Volk nicht frei sein, wenn es nicht eine „Freiheit“ beschränkt, nämlich die Befugnis, seine Freiheit zu verkaufen. Alle soziale Gesetzgebung, die als eine Beschränkung der Freiheit bekämpft wird, ist in Wirklichkeit eine Befreiung der Möglichkeit, seine Freiheit aufzugeben. Sozialpolitik ist Jovang zur Freiheit! ... Sozialpolitik ist staatlicher Jovang zur Lebens- und Befreiungsfreiheit aller Bürger!

So zeigt Wohlfahrt, heute noch Reichstagsabgeordneter und Mitglied der fortschrittlichen Volkspartei. Wer bei den kommenden Wahlen im Sinne der von ihm vertretenen Grundgedanke entscheiden will, wird sich seinen Vertreter links vom Liberalismus in der Sozialdemokratie finden müssen. Unter den liberalen Kandidaten wird sich wohl auch ein Einziger finden, der sich mit Wohlfahrt's Anschauungen einverstanden erklärt. Kein Einziger! Denn Dr. Heinz Wohlfahrt selber — landidert nicht mehr!

## Politische Rundschau.

Küstringen, 20. Oktober.

### Rückzug zum Bälwoblot?

Ueber eine beabsichtigte Auslösung der Nationalliberalen und Konserwativen schreibt man der „Post“ aus parlamentarischen Kreisen:

Wenn nicht alle Anzeichen trügen, besteht sowohl in der Nationalliberalen als in der konserwativen Fraktion des Reichstages die Absicht, die in den letzten Monaten

zwischen beiden Parteien, zuage getretenen Gegenläufe zu überbrücken, um bei den Wahlen Hand in Hand arbeiten zu können. Verschiedene Mitglieder beider Fraktionen sind in diesem Sinne tätig. Die Aufgabe wird allerdings nicht leicht zu lösen sein, da die extremen Elemente beider Richtungen dieser Absicht vorläufig noch abhold sind und die Ansichten für eine Annäherung durch die Wankhülfe in den letzten Monaten und die Agitation einiger Heberführer auf beiden Seiten keine guten sind. Die größte Schwierigkeit liegt aber in der offenen Gegnerschaft der Führer beider Parteien. Man hofft jedoch, die gemäßigten Elemente beider Parteien zu einer Annäherung führen zu können, da die gemeinsamen Berührungspunkte beider Parteien trotz aller Gegnerschaft sehr stark sind. Zunächst wird versucht werden, in den Fragen der auswärtigen Politik und bei den Arbeiten am Privatversicherungsgezet Hand in Hand zu gehen. Ob die Annäherung festere Gestalt annehmen wird, steht noch dahin. Es wird auch nicht dahin gestrebt, strikte Wahlbündnisse zu treffen, sondern der Wille der einsichtigen Politiker beider Richtungen geht dahin, angesichts der Wahlen, die unter recht ungünstigen Bedingungen für die bürgerlichen Parteien stattfinden werden, zwei sich beschneidende nationale Parteien verhältnißlich in ihren Gegenseiten zueinander zu stimmen. Man ist der Ansicht, daß unsere Zeit zu ernst ist, um Bestimmungen zwischen sich beschneidenden Parteien auszusprechen auf offener Feindschaft aufzukommen zu sehen. Die Sorge um das Allgemeinwohl gebietet, daß alle bürgerlichen Parteien im Kampfe gegen die äußerste Linke sich durch gegenseitige Unterstützung den Rücken stärken.

Gelingt das Bündnis, dann ist mit einem Mal der Bälwoblot wieder hählich bekommen. Die Nationalliberalen unterstützen die Konserwativen, die Fortschrittler aber sind mit den Nationalliberalen zur „liberalen Gemeinbürgerschaft“ verbunden. Liberalismus und Fraktion haben sich wieder, sie liegen sich statt in den Haaren wieder in den Armen und weinen vor Schmerz und vor Freude. Das Zentrum aber tritt hinzu und spricht:

Und die Treue, sie ist doch kein leeres Wort,  
So nehmt auch mich zum Gesonnen an.

### Der italienisch-türkische Krieg.

Die Vorgehen, daß der Krieg sich in die Länge ziehen wird, mehren sich mehr und mehr. Die der Korrespondent der „B. J. A. M.“ berichtet, denken die Türken nicht im entferntesten daran, sich ohne energische Gegenwehr zu ergeben. Die Vereinigten Staaten haben der Porte ihre Sympathien ausgedrückt mit dem Einzug, sie seien bereit, ihrem moralischen Bestehen bei der Vermittlung zu leisten. Für den Fall, daß ihre Integrität bedroht würde, sollen die Vereinigten Staaten eine offizielle Intervention zugunsten der Türkei zugesagt haben. Versprechungen in dieser Richtung schweben angeblich seit mehreren Tagen zwischen Konstantinopel und Washington. Die Unwissenheit des amerikanischen Geschwaders vor Tripolis stände damit in Verbindung.

In Tripolis sollen sich einschließend der Borspotten 20000 Italiener befinden. Sie, sowohl die sonstige Bevölkerung, sind den Gefahren der Cholera, die zahlreiche Opfer fordert, ausgeliefert. Wie das italienische Kriegsministerium mitteilt, kreuzt das italienische Geschwader vor Rhodus. Die Vorhut dieser Flotte steht bei Mytilene, wo sechs italienische Kriegsschiffe geankert wurden. Der maritime Stützpunkt der Italiener ist Lobur.

In Rom bieten Papst und Bischöfe, die sonst der Regierung wenig hold sind, für das Gelingen der italienischen Küsternpolitik, was echt christlich anmutet.

Inzwischen haben die Italiener auch Gones, einen Küsternplatz östlich von Tripolis besetzt.

Dah auch die Tripolisflotte bei den wackeren Italienern bereits Einkehr gehalten hat, beweist folgendes: Der „Secolo“ in Mailand brachte dieser Tage eine Korrespondenz aus Berlin, in der behauptet wurde, daß in Deutschland zur Bildung von Freiwilligenkorps zur Unterstützung der Türkei aufgefördert werde. Auch die sozialdemokratische Partei habe in Berlin ein Flugblatt verbreitet, das allerdings sofort von der Behörde beschlagnahmt worden sei und in dem die Gesonnen aufgefördert wurden, sich zur Verteidigung der Türkei zur Verfügung zu stellen. Der Korrespondent des „Secolo“ fügte noch geistreich hinzu: Die Haltung der deutschen sozialdemokratischen Partei steht im Widerspruch mit den Beschlüssen des letzten Parteitages.“ — Natürlich ist das Witzwort.

### Deutsches Reich

Kurze Vertagung des Reichstags? In den Verhandlungen des Reichstags ist am Donnerstag das Geschäft

\*) Heinz Wohlfahrt, „Soziale Rechte und Pflichten“. Aphorismen zu brennenden Fragen. (Staatsbürgerliche Rundschreiben, herausgegeben von Hans Dorn.) Diebetsch Verlag, Jena.

folportiert worden, daß der Reichstag nach der ersten Lesung des Staatsbeamtenversicherungsgesetzes auf etwa zehn Tage vertagt werden soll. Man will nämlich der Kommission, die zur Durchberatung des Entwurfes eingesetzt wird, die Möglichkeit geben, nötig ungeschick durch Verhandlungen sich ihrer Aufgabe widmen zu können. Auf diese Weise hofft man, das Gesetz bis Ende November fertigzustellen. Die sozialdemokratische Fraktion entsendet in diese Kommission die Genossen Wolfenbutel, Schmidt, Hoch und Hub.

Militärische Mehrausgaben im neuen Reichsetat. Die „Berliner Politischen Nachrichten“ kündigen „ganz beträchtliche“ Mehrausgaben an, die in erster Linie für die weitere Durchführung des neuen Quinquennatgesetzes bestimmt sind. Weiter versichern sie, daß auch die Mehrausgaben für Naturalversorgung in Meer und Marine schwer ins Gewicht fallen werden. Am Etat 1912 werde dieser Posten gegen 1911 eine Erhöhung um nicht weniger als 15 Millionen Mark erfahren. Dazu komme noch die Erhöhung bei der gleichen Position des Marineetat. — Die Mehrausgaben für die Naturalversorgung sind natürlich durch die herrschende Teuerung bedingt, die zu fördern Regierung und Juncker sich besondere Mühe geben. Die Bevölkerung hat also nicht nur für sich höhere Mittel für Nahrung aufzuwenden, sondern sie muß auch für andere aus diesem Grunde tief in den Beutel greifen.

Ein „Erfolg“ des auswärtigen Amtes. Das auswärtige Amt hat einmal einen Erfolg erzielt, der der staunenden Umwelt auch sofort unterbreitet wird. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ verkündet nämlich an der Spitze des Blattes: „Pressemeldungen zufolge soll ein deutscher Reichsangehöriger, Herr von Bochum, der übrigens nicht, wie behauptet, deutscher Konsulatssekretär ist, durch die italienischen Behörden aus Tripolis ausgewiesen worden sein. Tatsächlich ist Herr von Bochum zum Verlassen von Tripolis seitens des italienischen Konsuls aufgefordert worden, der vorgab, ihn im Verdacht der Spionage zu haben, doch ist ein Ausweisungsbefehl auf Einbruch des deutschen Konsuls unterblieben. Es sind in Rom die erforderlichen Schritte getan, um den deutschen Untertan vor Belästigung zu schützen, solange ihm Umtriebe zur Schädigung der militärischen Operationen nicht nachgewiesen sind.“

Das Schicksal der Einfuhrzölle. Wie die ultramontane „Märkische Volkszeitung“ hört, schweben Erwägungen über Einbringung eines Gesetzesentwurfes, durch den das System der Einfuhrzölle eine Veränderung erfahren soll. Es ist demnach beabsichtigt, den Zöllen zu beilegen, daß sie mit diesen Schritten der Zoll auf Kaffee und Petroleum bezahlet werden kann, vielmehr sollen die Einfuhrzölle nur zur Begleichung des Zolles auf eingeführtes Brotgetreide Verwendung finden dürfen.

Die Agrarier werden damit nicht einverstanden sein, denn auf diese Weise werden die Einfuhrzölle für sie so ziemlich jeden Wert verlieren.

Der Haß gegen die Sozialpolitik. Unseren Scharfmachern ist das bischen Sozialpolitik, das sich die Arbeiterschaft mühsam erkämpft hat, von jeher ein Dorn im Auge gewesen. In einem Artikel der an Abkommen armen, aber an Haß und Lügen reichen „Post“ heißt es u. a.:

Unsere Sozialpolitik hat den sozialen Frieden nicht nur nicht gestiftet, sondern den Bazillus der Begehlichkeit und Unzufriedenheit immer weiteren Kreisen eingepflanzt, die Klassenfeindschaft verallgemeinert und verschärft. Und hinzugefügt muß die Befürchtung werden, daß der am sich gewiß berechtigten Stärkung des Standesbewußtseins, wie die entsprechende, mit der Lohnarbeiterschaft gemachte Erfahrung zeigt, die Tendenz zum Rabulismus unabweisbar, zumal dessen Vertreter in ihrer Gemeinlosigkeit und Unverantwortlichkeit mit dem Liebesmaß von Vorkunden und Versprechungen dem Standesbewußtsein am meisten entgegenkommen.

Natürlich werden die Klassenbewußten Arbeiter ihren Mann stehen, um solchen frommen Wünschen die Zähne auszubrechen.

Die Kostendelienhaftigkeit und der Handel. Die „Post“ teilt, offenbar offiziös inspiriert, mit, daß die Tarifermäßigungen, die die preussische Regierung aus Anlaß der Teuerung eintreten ließ, von Handelstreibenden im eigenen Interesse ausgenutzt werden; die für die Konsumenten erhoffte Preisermäßigung werde dadurch vereitelt. Der preussische Minister der öffentlichen Arbeiten gehe mit Rücksicht auf die ungünstige Erfahrung, die in dieser Hinsicht mit den von ihm veranlaßten Preiserhöhungen jetzt zu machen war, mit der Absicht um, von einer aus Sachverständigen aus den Kreisen der Landwirte und des Handelsstandes zusammengesetzten Kommission die Frage grundsätzlich und eingehend prüfen zu lassen, wie in zukünftigen Fällen solchen Mißbrauch vorgebeugt und dafür gesorgt werden kann, daß die von der Eisenbahnerverwaltung zur Befreiung von Reichsständen gewährten Tarifermäßigungen auch in der beabsichtigten Richtung tatsächlich wirken. — Daß es solche Hyänen gibt, die die allgemeine Notlage zu ihrem besonderen Vorteil auszunutzen, ist wohl bekannt. Wir haben voriges Jahr gesehen, daß, während der Kaffee um vielleicht 1—2 Pfg. verteuert wurde, die Berliner Cafetiers sofort um 5 Pfg. den Preis für die Tasse erhöhten.

Die Luftbarkeitssteuer in Hamburg. Die Hamburger Bürgerschaft nahm am Dienstag das Luftbarkeitssteuergesetz, das reichlich eine Million Mark Einnahme ergeben soll, in der Fassung an, die es in der Beratung eines Ausschusses erhalten hat. Durch die Bemühungen unserer Genossen im Ausschuss ist es erreicht, daß alle vollständigen, fünfjährigen Veranstaltungen, alle politischen usw. Versammlungen, die nach der ursprünglichen Vorlage unter die Steuer fallen sollten, von der Steuer nunmehr befreit wurden. Ebenfalls wurde der Eintrittspreis von dem an die Billetteur erhoben werden soll, von 25 auf 35 Pfennig herabgesetzt, so daß alle Arbeiterkategorien, bei denen ein Eintrittspreis von 30 Pfg. erhoben wird, von der Billetteur befreit sind und nur der sehr viel geringeren Raumsteuer unterliegen, von

der andererseits besonders die Kinematographentheater betroffen werden.

Leider gelang es nicht, alle Theater- und Konzertvorstellungen von der Steuer frei zu bekommen. Die sozialdemokratische Fraktion stimmte mit einigen Liberalen gegen das ganze Gesetz, das möglicherweise noch nachträglich daran scheitern wird, daß nach dem Befehl der Bürgerschaft die Ausführungsbestimmungen für dieses Gesetz vom Senat nur unter Zustimmung des Bürgerausschusses erlassen werden dürfen, während der Senat behauptet, nach der Verfassung allein zum Erlass von Ausführungsbestimmungen berechtigt zu sein. Es dürfte möglicherweise wegen dieser Bestimmungen noch zu einem schweren Konflikt zwischen Senat und Bürgerschaft kommen.

Kapital und Kirche. Aus Anlaß einer Notiz in der nationalliberalen „Vorwärts-Zeitung“, daß die Pfarre einer dortigen Gemeinde sich gegenständig verpflichtet hätten, bei Amtshandlungen einschließlich Konfirmationen von Ostern 1911 ab keine Geldgehälter zu persönlichen Zwecken anzunehmen, hat das „Böhmischer Volksblatt“ an ein Gegenstück politischen Charakters erinnert. Eine Zehnerverwaltung in Gehrte bei Bochum habe den evangelischen, sowie katholischen Geistlichen je 600 Mark gegeben. Dem katholischen Geistlichen, der bei der Gemeinderatswahl nicht im Sinne der Zehnerpartei gewählt, seien die 600 Mark entzogen worden. Auf Antrag des evangelischen Geistlichen erhob der Staatsanwalt wegen Beilegung Anklage. Der Geistliche trat als Nebenkläger bei. In der Verhandlung vor der Bochumer Strafkammer beantragte der Nebenkläger als Zeuge, daß auf Grund des Konfessionsums einen Zuschuß, die Zehnerverwaltung jährlich 1350 Mark zur Verfügung gestellt habe, wodurch die evangelischen Kirchenrenten um 6 Prozent niedriger gehalten werden können. Der katholische Geistliche sagte als Zeuge aus, er bekomme 600 Mark jährlich als persönliche Zulage zu seinem Gehalt in monatlichen Raten von 50 Mark. Nach der Gemeinderatswahl, bei der er einen katholischen Kandidaten gewählt hatte, während von nationalliberaler Seite der Zehndirektor aufgestellt war, sei ihm die Zulage sofort entzogen worden. Der Grund sei ihm nicht mitgeteilt worden, er habe auch nicht danach gefragt; er habe aber seiner Vermutung Ausdruck gegeben, daß die Entziehung der Zulage auf sein Verhalten bei der Wahl zurückzuführen sein dürfte. Nach sechs Monaten habe er die monatlichen Raten wieder weiter bekommen. Der Staatsanwalt beantragte 500 Mark Geldstrafe, da die Zulage des katholischen Geistlichen kein Beweis für den Vorwurf sei, der dem evangelischen Geistlichen gemacht worden ist. Das Gericht erkannte auf 300 Mark Geldstrafe.

Belgien. Folgen der Gemeinderatswahlen. Die großen, von uns längst gemeldeten Erfolge der belgischen Sozialisten und Liberalen hat die Regierung in eine verzweifelte Lage gebracht. Sämtliche oppositionellen Blätter fordern die Regierung auf, angesichts des Ergebnisses der Gemeinderatswahlen vom Sonntag zu demissionieren. Sollte das Kabinett dieser Aufforderung nicht Folge leisten, so werde man den König zwingen, eine Auflösung des Parlamentes vorzunehmen. In gut informierten Kreisen glaubt man, daß die Auflösung des Parlamentes noch im Laufe des Januar, spätestens aber Februar n. J. stattfinden wird.

Die Unruhen in Persien. Die englische Regierung hat beschlossen, nach Schiraz 500 indische Reiter zum Schutze der englischen Interessen zu senden. Jetzt hat die persische Regierung an die englische Gesandtschaft in Teheran eine Protestnote gerichtet, in der sie betont, daß der Zustand von Schiraz und der Provinz Fars ruhig sei und rechtfertigt keineswegs diese Maßregel. Die neuen Anordnungen der persischen Regierung sollten Vertrauen einflößen. Zu den schon entsandten Kolonen werden weitere dreitausend Soldaten entsandt werden. Die Organisation der Gendarmen des Sädens ist schwedischen Offizieren zugewiesen. Die persische Regierung bittet deshalb, Maßregeln zu unterlassen, die die englischen Interessen nur schädigen würden, statt ihnen zu nützen. So weigere sich der neuernannte Gouverneur Ala Daulak, den Posten anzunehmen wegen des englischen Eingreifens.

China. Die chinesische Revolution. Die Zahl der kaiserlichen Truppen von Hankau wird auf 21000 Mann und 70 Geschütze angegeben. Obwohl die Führer der Chankulden der Revolutionären zusagten, den Zustand in der Mandchurien zu organisieren, scheint deren Lage nicht mehr so günstig zu sein als in den ersten Tagen. Indessen muß man abwarten, zumal auch die Berichte aus den bedrohten Gebieten sehr unzuverlässig sind. Die Wäpenerpapiere in den chinesischen Städten sind in rapidem Fallen begriffen.

Amerika. Vom Küstengebiet. Wie von Santiago de Chile gemeldet wird, hat der Senat die Gesetzesvorlage betreffend Befreiung der Armee und Marine angenommen.

Reine politische Nachrichten. Wilhelm II. hat in Wochen gelegentlich einer Denkmalserrichtung eine Rede gehalten, in der er von den Vätern der Kaiserkrone sprach. — Die Unternehmung über die Inseln der gewaltigen Explosion der „Liberty“ bei London hat ergeben, daß das Unheil sehr alt, jedoch mit neuen, kühnen Entwürfen versehen war. — Der serbische Reichstag ist bis zum 23. November vertagt worden.

Parteinachrichten. Amtsanwalt und sozialdemokratischer Redakteur. Ein Erster Amtsanwalt Großmann erlaubte sich in einer Schlichtungsgerichtsverhandlung eine harte Ungeduldigkeit gegen sozialdemokratische Redakteure. Ein Arbeiter hatte sich wegen groben Unfugs, den er durch einen Hofruf auf den Genossen Dahl verübt haben sollte, als Dahl nach dreimonatiger Gefängnisstrafe von einer größeren Zahl Genossen abgeholt

wurde, zu verantworten. Der Amtsanwalt beantragte Bestrafung des Hofrufers und bemerzte dazu, er lasse dabei gestellt, ob es eines Staatsbürgers würdig sei, einen Menschen zuzujubeln, der eben aus dem Gefängnis entlassen würde.

### Gewerkschaftliches.

#### Bei der Tiefbau-Firma Holzmann & Co. in Wilhelmshaven.

Es ein Streik der Maurer und Arbeiter ausgebrochen zum Erlangung der im Baugewerbe dort ortsüblichen Lohns. Es wird gebeten, den Zugang streng fernzuhalten!

Der Buchbinderverband zählt jetzt 30000 Mitglieder. In den letzten anderhalb Jahren betrug die Zunahme 5000. Die Elektromotoren in Mainz, deren Stundenlohn bisher 40 Pfg. betragen, haben durch Verhandlung eine Zuschlag von 25 bis 50 Prozent erreicht.

### Solales.

#### Rüstringen, 20. Oktober.

#### Die Wohlfahrts-Einrichtungen der Torpedowerk

Uns wird geschrieben: Als Herr Kapitän Dienbach kürzlich seinen Posten als Direktor der Torpedowerk verließ, ging eine allgemeine Kritik über die Arbeiterfrage. Aber man mag von Herrn Dienbach denken und sagen was man will, das ist fest: An den Wohlfahrts-Einrichtungen der Torpedowerk hat er nicht gearbeitet, trotz seiner ausgeprägten militärischen Mäßen und seiner sonstigen Majorität. Das ist seinem Nachfolger Herrn Kapitän Oberius unter Aufsicht des Herrn Baurats Buschberg vorbehalten.

Vor acht Jahren wurden unter dem Direktor Stroemer in allen größeren Werkstätten des Reforts VI Kessel angebracht, um heißes Wasser zur Herstellung von Kaffee und sonstigen Getränken zu bereiten. Hierdurch ist es auch möglich, daß die Arbeiter, die aus irgend welchen Gründen des Morgens keine Gelegenheit gehabt hatten, etwas Warmes zu sich zu nehmen, auf der Arbeitstätte auch schon vor dem Frühstück solches zu erhalten. Hat konnten sich die Arbeiter ihren Frühstückskaffee vor der Pause bereiten, indem sie den gemahlenen Kaffee, den sie mitbrachten, einfach aufbrühten; kurz gesagt: die Arbeiter hatten jederzeit die Möglichkeit, sich Kaffee zu machen. Um ob sie nun hingehen und Wasser trinken oder sich Kaffee aufbrühen, der Effekt ist für den Betrieb doch dieselbe. Auch die Arbeiter, welche im Winter draußen an den arbeiten müssen und den Witterungseinflüssen naturgemäß mehr ausgesetzt sind als die Arbeiter, welche an guten Schiffs arbeiten, sollten die Möglichkeit haben, warmes Getränk zu sich zu nehmen und sich dadurch wieder aufzuwärmen zu können. Diese Einrichtung ist also in dem letzten Jahre ihres Bestehens von keinem Direktor und keiner Baumeister beanstandet worden; im Gegenteil: Es war auf Wunsch der Arbeiter des Schiffbaubetriebes im Ref. d. J. noch ein dritter Kessel in der Schiffserei eingezogen. Dieser jüngste Zweig der Wohlfahrts-Einrichtung des Reforts bekam aber das erste Schloß angelegt. Die Maßnahme erfolgte in den ersten fünf Tagen nach dem Regierungsantritt des jetzigen Direktors und zwar auf Befehl des Bauamts Buschberg, ohne vorher mit der Arbeiterschaft in Rücksprache genommen zu haben. Die Arbeiter bedauern hierauf den betr. Vertrauensmann, bei dem Bauamt stellvertretend zu werden mit dem Entschluß, die Einrichtung überhaupt bestehen zu lassen. Ihm wurde der Befehl, die einzigen Tage Antwort zu geben. Die Antwort aber war, daß das Verbot bestehen bleiben müsse, weil Mißbrauch getrieben worden sei, daß die Arbeiter aber, die des Mittags aber auf der Werkstätte bleiben, während der Frühstückspause und Mittagspause weiter ihren Kaffee bereiten können. Inzwischen war das Verbot aus den Maschinenbaubetrieb ausgehend worden und der dortigen Einrichtung ebenfalls ein Schloß angelegt. Die Arbeiter waren hierüber erbittert und beantragten den Vertrauensmann, beim Direktor vorstellig zu werden mit der Bitte, die Einrichtung wie bisher bestehen zu lassen. Das Resultat war gänzlich, indem dem Arbeiter gestatte sein sollte, des Morgens von 1/7 bis 7 Uhr und fünf Minuten vor dem Frühstück ihren Kaffee zu machen. In folgenden Tage wurden nun sämtliche Ausschusssmitglieder des Reforts zu dem Direktor gerufen. Hier wurde die Angelegenheit ebenfalls angesprochen. Der Direktor versprach die ganze Angelegenheit neu zu regeln und die Kaffeevorrichtung zu dezentralisieren, damit an den einzelnen Stellen nicht so großer Andrang stattfindet. Den Arbeitern, die ihren Kaffee selbst aufbrühen, sollte des Morgens von 1/7 bis 7 Uhr und von 1/9 bis 9 Uhr, sowie des Mittags von 2 Uhr hierzu Gelegenheit gegeben sein. Damit glaubte der Arbeiter entgegen zu kommen; er meinte jedoch, er könne nicht zugeben, daß jedem Arbeiter jederzeit gestatte sein soll, von der Arbeit wegzulaufen und sich Kaffee zu machen, denn in einem derartigen Betrieb müsse Ordnung herrschen, das müsse jeder verständige Mann zugeben. Er wäre sonst vollständig machtlos, wenn es einmal allen 2000 Arbeitern einfiel, von der Arbeit wegzulaufen und sich Kaffee zu holen. Er habe auch beobachtet, daß großer Mißbrauch da getrieben worden sei.

Das letztere muß entschieden bestritten werden, denn dazu ist die Aussicht viel zu groß und umfangreich; ist es doch in einzelnen Werkstätten für empfindlichere Arbeiter geradezu beidrigend. Die Anordnungen werden nun zum Maschinenbau durchgeführt, nicht aber auch im Schiffbaubetrieb. Die Arbeiter wollten deshalb wissen, was eigentlich recht ist und verlangten vom Vertrauensmann, er möge noch einmal vorstellig werden. Das geschah. Die stellvertretende Obermeister wollte sich zunächst beim Bauamt erkundigen. Die weitere Antwort an den Vertrauensmann war, daß der Bauamt bestimmt habe, die Arbeiter können des Morgens bis 7 Uhr und während des Frühstücks, nicht



aber vorher, heißes Wasser erhalten. Der Baurat wolle mit dem Kapitän nochmals Rücksprache nehmen.

Anders nun aber die Arbeiter nur während der Frühstückspause heißes Wasser bekommen können, ist für sie die Einrichtung wertlos; denn innerhalb 15 Minuten Kaffe aufbrühen und auch gleich trinken, können sie eben nicht. Das wird auch der Herr Baurat zugeben. Uebrigens sind die Arbeiter im Zweifel, wer eigentlich regiert. Auch möchte das Anbringen von Wäsche und Bekleidungen durch den Vertrauensmann besser möglich sein. Kommt ein Arbeiter zu dem Vertrauensmann mit einem Anliegen, so ist man geneigt, aus der Werkstatt gewiesen zu werden, wie es tatsächlich schon vorgekommen ist mit der Bemerkung, hier ist kein Ort für Konferenzen; das müsse in der Frühstückspause oder in der sonstigen Freizeit abgemacht werden. Nun sind die Arbeiter der Meinung, die Frühstückspause sei zum Frühstück und zur Erholung da und nicht zum Anbringen irgend welcher Bekleidungen. Ebenso werden sich die Vertrauensleute dafür bedanken, während der 15 Minuten Pause in dem Betriebe herumzulaufen und erledigte Wäsche und Bekleidungen den Arbeitern zu unterbreiten. Das alles trägt sich dazu bei, ein gutes Zusammenarbeiten zwischen Betriebsratsbehörde und der Arbeiterschaft zu fördern.

Nigelien verlebten Donnerstagabend einige größere Anzeichen in der Aftenstraße und der Einigungsstraße, indem sie mit einer Wirtin nach den erleuchteten Fenstern schafften und dadurch die Hausbewohner erschreckten, umsonst als einige Schellen in die Brüche gingen. Glücklicherweise gelang es, die Bengels auf frischer Lat zu erwischen. Wenn sie dabei einige Fische abbekommen haben, wird es ihrer Gesundheit nichts geschadet haben.

**Wahlschaaren, 20. Oktober.**

**Schweres Rotineunglück.** Gestern vormittag 11 Uhr entstand bei einer Schießübung des Linienliffs „Zähringen“ auf See eine Gelohexplosion. Es handelte sich um die Auslöse eines 15-Zentimeter-Gelohes. Hierbei wurden einem Matrosen der rechte Arm weggerissen und der andere Arm schwer verletzt. Einem anderen Matrosen wurde ebenfalls der rechte Arm schwer beschädigt. Der Geschützführer erlitt Brandwunden. Das Miniergeschiff lief im Laufe des gefrigen Tages hier in den Hafen und die beiden Schwerverletzten wurden ins Garnisonlazarett gebracht, wo ihnen der rechte Arm abgenommen wurde.

**Wst-Fest.** Zur Erinnerung an den 100. Geburtstag Frau Wlts veranstaltete am Mittwoch abend in der Burg Hohenzollern der Oratorienchor der evangelischen Garnisonsgemeinde eine Gedenkfeier. Den orchestralen Teil bildete das Kammerorchester des 2. Seebatalions aus. Mit der Symphonie zu Dante's „Divina Commedia“ wurde der Abend eingeleitet. In dem Es-dur-Konzert wirkte die Klavieristin Alice Küpper aus Budapest mit. Den verbindenden Text zu den Chören zu Herders „Enfesseltem Prometheus“ sprach Herr von Fuchs aus Oldenburg. Die Leitung der Aufführung lag in den Händen des Obermusikleiters Kothe, der Chor und Orchester mit großem Geschick führte. Von einer Nachschauheit der Mitstimmten des Damenchores im zweiten Programmteil abgesehen, war die ganze Aufführung eine nützlichste. Reicher Beifall und prächtige Blumenpenden war der Dank. Zu bedauern bleibt, daß derartige Kunstgenüsse dem großen Publikum der hohen Kosten wegen verschlossen sind.

**Aus dem Lande.**

**Schortens, 20. Oktober.**

**Die Wählerlisten für die Gemeinderatswahl,** die am Freitag, den 24. November stattfinden, liegen noch bis zum 30. Oktober in der Wirkschaft von B. Goedts in Schortens aus. Verkauft kein Wähler, sich zu übergeben, ob er in der Liste verzeichnet steht; widrigenfalls er sofort beim Gemeindevorsteher die Nachtragung beantragen kann.

**Oldenburg, 20. Oktober.**

Dem Freisinn ist ein Ding passiert o je! Wenn eine Partei Kandidaten zur Wahl stellt, so sucht sie selbstverständlich die tüchtigsten aus ihrer Mitte heraus. Doch aber eine Partei einen Mann als Parteikandidat aufstellt, der gar nicht einmal Mitglied der Partei ist, vielmehr der gegnerischen Partei als Mitglied angehört, die man bekämpft, den kann aber trotzdem als Parteikandidaten ausgeben, das Ding ist der fortwährenden Volkspartei passiert! In der Person des Zollrevisors Müller-Eitnerburg hat der Freisinn einen solchen Kandidaten gefunden und als Abgeordneten in den Landtag gewählt. Freilich ist es auch äußerst bezeichnend für den Mann selbst, daß er sich als Parteikandidat hat aufstellen lassen und sich seinen „Freisinn“ öffentlich hat „bescheinigen“ lassen, und zwar becheinigen lassen von einem Mann, der freisinniger Reichstagsabgeordneter ist, nämlich von dem Lehrer Alhorn. — Wir haben den „Liberalismus“ dieses „freisinnigen“ Mittelständlers Müller i. S. sofort festgenagelt und hervorgehoben, daß der Mann bei der letzten Wahl Gegenkandidat des Freisinn war. Welche nicht, der Nationalliberale Müller blieb freisinniger Kandidat. Jetzt haben die Freisinnigen zu dem Schaden noch den Spott dazu, freilich einen mildernden Spott; die Nationalliberalen erklären förmlich, daß Müller eingekleidetes Mitglied ihrer Partei ist.

**Genossen!** Beacht! jähleich den Bildungsabend am Sonnabend, dem 21. d. Mts., 8 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus.

**Eine öffentliche Versammlung der Schneider, Schneiderrinnen und Wäschereiarbeiter** findet Montag, den 23. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus statt, welche jeder Kollege besuchen sollte.

**Strasfammer.** Wegen Abtreibungen standen am Mittwoch fünf Frauen aus Nordenham vor Gericht. Zwei wurden freigesprochen, während die Frau D. zu sechs Monaten, die Frau B. zu sieben Wochen und die Frau J. zu einem Monat Gefängnis verurteilt wurden. Die Verbündung war hinter verschlossenen Türen.

**Osternburg, 20. Oktober.**

**Wer wird bei den Osternburger Kommunalwahlen liegen?** Es ist zwar mäßig, sich schon heute darüber den Kopf zu zerbrechen, da aber der Osternburger Schreibstube des Bürgervereins in einer Reihe von Artikeln der hiesigen Zeitungen zu dieser Frage Stellung nimmt und dabei Kommunalangelegenheiten faßlich behandelt, wollen wir auf den letzten Artikel des Schreibers eingehen. Die Frage, wer wird liegen, überlassen wir getroßt der Zukunft. Es wird dann in dem Artikel gesagt: Im Jahre 1909 wählten zahlreiche Mitglieder deshalb Sozialdemokratik, weil sie sich davon eine Ermäßigung der Kommunalsteuern versprochen; diese Wähler würden jedoch jetzt, nachdem sie sich in ihrer Erwartung getäuscht sehen, wieder dem Heerlager der Bürgerlichen zulaufen. Nun weiß jeder Sozialdemokrat, daß eine sozialistische Mehrheit nicht ohne weiteres eine Steuerermäßigung herbeiführen kann. Das ist letzten Endes ja auch nicht das Wichtigste in den Bestrebungen der Sozialdemokratie. Bei der Steuerfrage kommt vor allem in Betracht, werden die Steuern vermindert im Interesse Einzelner, oder im Interesse der Allgemeinheit. Und da wird man sagen müssen, daß alles, was die Sozialdemokratie in der kurzen Zeit ihrer Tätigkeit hat tun können, geschehen ist von der Erwägung aus, ob es der Allgemeinheit dient oder nicht. Wie liegt es aber nun mit der Steuerfrage? Im Jahre 1909/10 betrug der Steuerzuschlag zur Einkommensteuer 233 Proz., 1910/11 269 Proz., 1911/12 245 Proz. Da nach dem Beschluß des Gemeinderats 25 Proz. der Einkommensteuer für das folgende Jahr von der Steuer abzuführen sind, da bekanntlich die Schullast nicht mehr nach der Gesamtsteuer erhoben wird, so ermäßigt sich der Steuerfuß weiterhin um diesen Betrag. — Was nun der Gemeinderat in bezug auf Verbesserung der Chausseen und Wege getan hat, wissen die Landleute besser zu wärzigen als der Artikelreiber der Bürgerlichen; es sei hier nur hingewiesen auf den Haussebau nach Hatten und die Chausseierung des Schulweges. Das nicht alle Wünsche auf Wegeverbesserung in ein paar Jahren befriedigt werden können, weiß jeder Einsichtige. Früher im Winter mit Heide bedeckte Wege sind jetzt in größerer Zahl mit Schotlen bedeckt, eine Verbesserung, die von den Anliegern dankbar anerkannt wird. Daß die Steuern für den Grundbesitz infolge dieser Wegeverbesserung etwas in die Höhe gegangen sind, ist selbstverständlich. Dagegen ist die Steuerveranlagung nach der Einkommensteuer für die Gemeinde um 19 Proz., für den Ort um 24 Proz. gegenüber dem Vorjahr heruntergelassen, und wird sich, wie schon erwähnt, für das nächste Jahr um weitere 25 Proz. herabmindern. Die Anstellung eines Gemeindevorstehers und eines Gemeindevorrichters bringen für das Publikum eine schnellere Erledigung ihrer Angelegenheiten, und wird deshalb ebenfalls anerkannt werden müssen. Daß durch diese Anstellungen anbereichert die Verwaltungskosten etwas steigen müssen, ist ganz selbstverständlich. Es würde zu weit führen, alle Verbesserungen zu erwähnen, die von der sozialdemokratischen Mehrheit im Interesse der Allgemeinheit geschaffen sind; hingewiesen sei nur auf die Anstellung einer Lehrerin auf Gemeindefosten, die Errichtung einer Hilfsschule, der Fortbildungsschule, Erhöhung der Gehälter des Armenrats, Gemeindevorrichters, Polizeibehörden und manch anderes mehr. Was hat demgegenüber die frühere bürgerliche Mehrheit des Gemeinderats an Taten aufzuweisen, die der Allgemeinheit zugute kommen? Man würde in Verlegenheit geraten, sollte man sie aufzählen! Welche Taten würden wohl den Steuerzahlern aufgehellt sein, wenn die Bürgerlichen ihr Projekt auf Errichtung einer Bürgerliche oerwirklich hätten, einer Einrichtung, die nicht der Allgemeinheit zugute gekommen wäre, sondern nur einem kleinen Teil der Bestrentulerten. — Wie sehr die Bürgerlichen eine Aussprache mit der Sozialdemokratie scheuen, beweis am besten der Umstand, daß man es nicht wagt, eine öffentliche Mitarbeiterversammlung einzuberufen, sondern stets nur eine Versammlung bürgerlicher Wähler abbält, wie z. B. auch wieder bei der Landtagswahl und der früheren Gemeinderatswahl. Auch jetzt heißt es in dem Bericht über die Bürgervereinsversammlung, daß nur eine Versammlung bürgerlicher Wähler geplant ist. Die Sozialdemokratie berichtet über ihre Tätigkeit stets in öffentlicher Versammlung, und zu jederman Zutritt hat — aber die Bürger sind zu feig, Aug um Aug den Kampf zu führen; ihre Waffe ist die der Herabsetzung und Verleumdung.

**Delmenhorst, 20. Oktober.**

**Das amtliche Wahlergebnis** über die am 13. d. Mts. stattgefundene Landtagswahl liegt nunmehr vor. Danach haben Stimmen erhalten: Expedient A. Jordan 1174. Vorkandidat J. Giffel 1153, Vorkandidat C. Dake 262 Stimmen. Weiter 8 Stimmen verteilen sich auf sieben verschiedene Personen. Unter Genosse Jordan ist also mit einem Mehr von 20 Stimmen gewählt.

**Uege Verlegungen** drachten sich am letzten Markttage zwei mit dem Karntendel nach hier gekommene Personen bei, die in einen Wortstreit geraten waren. Der eine der Kampfthäbe, ein also Artikel auftretender Mann, verurteilte seinen Gegner, einen feilungslösen Schlagertegehlen den Leib mit einem Messer anzuschlagen. Der so Angegriffene konnte sich nicht, fand in der Wirtshaus eine präparierte Eisenstange des Kriffen, rick wieder hinaus und schlug nun seinem Angreifer mit der Eisenstange so lange über den Kopf, bis der Mann schwer verletzt liegen blieb. Der schwer Verletzte wurde in das B.L.-Krankenhaus, der Täter in das Gefängnis eingeliefert.

**Feuer** entstand am Mittwoch abend in dem Betriebe der Messingerei Grise & Co. in Delmenhorst. Die Formel und Sicherheit sind ein Raub der Flammen geworden. Die Feuerwehre konnte sich, da bei ihrem Eintreffen das Feuer schon zu weit sich gepflanzte hatte, nur darauf beschränken, ein Ueberbringen des Feuers auf die Gebäude der Zuteilfabrik und des Holzlagers der Firma Schredder zu verhindern, was bei der Windstille auch leicht möglich war. Die Entschädigungswürde des Feuers ist unbekannt. Der entstandene Schaden dürfte nicht unbedeutend sein.

**Brate, 20. Oktober.**

**Ein nationales Sekretariat** ist hier an der Langen Straße errichtet worden. Die organisierte Arbeiterschaft sei also vor Ueberrollungen gewarnt.

**Die Freie Turnererschaft Brate** feiert am Sonntag, den 22. Oktober, ihr achties Stiftungsfest in der „Burg Hohenzollern“, bestehend in Schautarzen, humoristischen Vorträgen und Ball. Beginn des Turnens 4 Uhr, Anfang des Balles 7 1/2 Uhr.

**Emden, 20. Oktober.**

**Vortragssaruse.** Am Sonntag, den 22. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, beginnt im „Hotel Bellevue“ der Vortragssaruse des Gen. Rauffötter aus Hamburg. Behandelt wird das Thema: Wert und Mehrwert. Die Emder Arbeiterschaft wird zu recht zahlreicher Beteiligung aufgefordert.

**Kleine Mitteilungen aus dem Lande.** Durch den Zusammenstoß zweier Jäger bei Emden wurden am Mittwoch einige Passagiere leicht verletzt. Der Zusammenstoß erfolgte durch falsche Weichenstellung. — Auf einer Bootswort in Lemmerber geriet der Bootsbauer de Tod unter einen der schweren Schleppwagen, die zur Beförderung der Fische dienen, und erlitt schwere Verletzungen.

**Aus aller Welt.**

**Das Luftschiff „Schwaben“** ist unter der Führung des Grafen Zeppelin am Mittwoch abend von Baden-Cos zu einer 20stündigen Uebungsfahrt nach Berlin aufgestiegen. Der Ballon wurde über Karlsruhe, Mannheim, Köln, Rheine, Bremen, Hamburg, Wittenberge und anderen Orten bemerkt. Die Fahrt verlief ohne Störung.

**Sechs Personen in Zwölfeder.** Aus Paris wird geschrieben: Der Kolonial Roger Sommer hat am Mittwoch auf seinem Zweifeder sechs Passagiere im Gesamtgewicht von 440 Kilogramm von Reims nach Chalons-sur-Marne und zurück befördert. Das Flugzeug hatte 80 Liter Benzin und 20 Liter Öl an Bord. Die Hin- und Rückreise von 60 Kilometern Länge wurde in 55 Minuten ausgeführt.

**Die „vernünftigste“ Einteilung.** Das in Puttbus erscheinende „Mügensche Kreis- und Anzeigerblatt“ brachte am 2. Oktober folgendes Injunkt:

Gathaus Waale. Am Sonntag den 8. Oktober, abends 8 Uhr: Großer Enteeball. Hierzu ladet freundlich ein W. Fogels. Dienstboten haben keinen Zutritt.

Die Einteilung ist richtig: Für den Vöbel, Anedte, Mäße, Arbeiter und Arbeiterfrauen die Enterearbeit, für die Herrschaften das Steuerergänzen. Scht junterlich.

**Kleine Tageschronik.** In der Chausseestraße in Berlin stürzte eine Automobilbesetzerin um und verletzte zwei verübende gebende Personen schwer. — Zwischen Langwardel und Eichen (Sommer) sprang ein Italiener, der die Dienstleistungsorder bekommen hatte, aus dem D-Bug und wurde tot aufgefunden. — Bei seiner Arbeit auf dem Damburger Dampfer „Kamerun“ fiel der Schiffszimmermann Schitt in den Raum. Er starb auf dem Transport ins Krankenhaus. — Die die „Neue Langwarder Zeitung“ berichtet, ist der Direktor der Kaiserlichen Diakonale und Weichselbank, Fehler, der nach Untersuchungen fähig geworden war, in Witten verhaftet worden.

**Neueste Nachrichten.**

**Berlin, 20. Okt.** Der frühere Unterrichtssekretär des Auswärtigen Amtes, Stenrich, ist gestern hier gestorben.

**Berlin, 20. Oktober.** Der „Vollanzeiger“ meldet aus Paris: einige hundert stollenlose Kellner drangen in das Haus zur Vermittlung nicht französischer Kellner und demokratisierten es.

**Stockholm, 20. Okt.** Die erste Kammer ist vom König aufgelöst worden. Es wurden sofort Neuwahlen ausgeschrieben.

**Wien, 20. Oktober.** Die hiesige Polizei hat 400 Personen freigelassen, die sie längere Zeit grundlos verhaftet gehalten hatte.

**Lissabon, 20. Okt.** Die portugiesische Kammer beschloß, die monarchistischen Verschwörer durch außerordentliche Gerichtshöfe aburteilen zu lassen.

**Konstantinopel, 20. Oktober.** Nach Angaben des Kriegsministers fand in Tripolis am 16. Oktober ein Wahlkampf statt, bei dem die Italiener 60 Tote hatten.

**Tripolis, 20. Oktober.** Die Hafenstadt Derna ist am 16. Oktober bombardiert worden, doch war eine Landung wegen zu hohen Seeganges nicht möglich.

**Wien, 20. Oktober.** In Hanfau wurden die Australischen in dem gefrigen Entschädigungskampfe geschlagen.

**Briefkasten.**

H. A. Selbstlicher Ein- und Ausschaltungen für Elektrizität gibt es; ob auch für Gas, ist uns nicht bekannt.

H. L. V. Heppens. In den Berichten, die zu Veröffentlichung kommen lassen, muß doch auch etwas gebracht werden, das für die Leser oder die Mitglieder eines Vereins Interesse hat oder einen Zweck verfolgt. In Ihrem Bericht laßt nichts deraartiges und daher ist es jammerhafte, wenn mit solchen „Berichten“ der Raum einer Zeitung vergeudet wird.

**Leistungen.**

Für den Wahlfonds gingen bei dem Unterzeichneten ein: 50 Pfg. von Frau D.

Kürstingen, 20. Oktober. R. K. K.

Für den Wahlfonds gingen bei dem Unterzeichneten ein: 10 Mark von Genossen M. G.

Delmenhorst, 19. Oktober 1911. J. Meyer.

Vorsteiger, gebenedet des Wahlfonds!

Verantwortlicher Redakteur: G. Jacob, Verlag von Paul Bus, Rotationsdruck von Paul Bus & Co. in Württemberg.

Dierzu zwei Beilagen.

**Einswarden.**  
**Sozialdem. Wahlverein.**  
 (Einswarden u. Umgeg.)  
 Mittwoch, den 25. Oktober  
 abends 8 1/2 Uhr:  
**Mitglieder-Versammlung**  
 in Heide Gollhaus.  
 Tagesordnung:  
 1. Berechnung vom 1. Quartal.  
 2. Stellungnahme zu Gemeinde-  
 tatsachen.  
 3. Beschließenes.  
 Mitgliedsbuch legitimiert.  
 Um zahlreichem Besuch bittet  
 Der Vorstand.

**Banter Bürgergarten.**  
 Sonntag den 22. Oktbr.  
 Anfang 4 Uhr:

**Tanz-Kränzchen.**  
 Hierzu ladet freundlich ein  
**Heinz Vosteen.**

Sonntag, 22. Oktober d. J.,  
 nachm. 4 Uhr:

**Großer Preis-Stat**  
 — bei —  
**Bolz, Rüstlingen,**  
 Scheinstraße 4.

**Schütting, Varel.**  
 Sonntag den 22. Oktober er.:

**BALL.**  
 Hierzu laden freundlich ein  
**Vorhers & Kunze.**

**Einswarden.**  
**Golfhof zum gold. Löwen**  
 Sonntag den 22. Oktbr.

**Großer Ball.**  
 Hierzu laden freundlich ein  
**Adolf Bultmann.**

**Nordengam-Meas.**  
**Rüstlinger Hof.**  
 Sonntag den 22. Oktbr.

**Großer Ball**  
 wozu freundlich einladet  
**Georg Bitter.**

**Zeugen gesucht!**  
 Derjenigen Personen, welche  
 meine Hausanbahnleistungen mit  
 dem Baumeister Z. Kühne am  
 29. Oktober v. J. vor dessen Zimmer-  
 tür auf der hiesigen West-  
 str. gesehen wollen, werden höf-  
 lich, sich beim Unterzeichneten  
 umgehend zu melden.  
**R. Neumann,**  
 Einswarden, Weststr. 47.

**Falt neuer moderner Hindervagen**  
 billig zu verkaufen.  
 Heidebühlstr. 23, 1. Trepp., rechts.

**Wegen Umzug billig zu ver-  
 kaufen:** 1. Schiffs- 4 Kartoffel-  
 treppen, 1. preislich, Schaufenster  
 und noch mehr. Weststr. 23, o. l.  
**Waschtalen und Waschmaschinen**  
 werden schnell u. prompt repariert.  
 G. Göter, Weststr. 14, Osterb.

**Reisehörbe, Wäschehörbe**  
 und **Wäscheleinen**  
 empfiehlt billigst

**Fritz Vollers**  
 Eisenwaren-, Haus- u. Küchenwaren,  
 Wittenh. Straße 15.

**Einige Baupläne**  
 an der Chaussee in der Nähe der  
 hiesig. Dampfermoor, guter  
 Baugrund, in beliebiger Größe zu  
 verkaufen. Röhres durch  
**Auktionator Höfcher,**  
 Varel.

**Zu belegen**  
 auf Sandweg hiesiger erste Gewerkschaft  
 20 000 Mk., 2mal 10—12 000  
 Mark und 5000 Mk.  
 Rüstlingen, 19. Oktober 1911.

**H. P. Harms,**  
 antl. Auktionator.

**Starbes Rad** für 16 Mk. zu  
 verkaufen.  
 Wisumstr. 40, o. l., d. d. Bannstr.

**S. F. Koolman & Co., G. m. b. H.**  
 in Weener (Ostfriesland).  
 Alleinige Fabrikanten der vorzüglichen deutschen Genever-Marken  
**Ecks & Weener Koolman**  
 die dem sogenannten Doornkaat an Güte und Reinheit mindestens  
 gleichwertig sind, ~~ist~~ dabei im Preise aber wesentlich billiger. ~~ist~~  
 Vertreter u. Mitinhaber der Firma S. F. Koolman & Co., G. m. b. H., in Weener:  
 Telefon 613. -: **Sebo Ecks in Wilhelmshaven.** Wilhelmstrasse 8b

Großes Lager in deutschen u. englischen Stoffen.  
 Stets Eingang von Neuheiten.

**Gustav Kaiser**  
 Schneidermeister  
 Rüstlingen, Wilhelmsh. Str. 73.

Uniformen.  
 :: Zivil. ::

Eigens angefertigte hochmoderne  
**Ulster :: Paletots**  
**Anzüge**  
 von allerfeinsten Stoffen sind in reichhaltiger  
 Auswahl am Lager.

**Licht-Spiele**

Sonabend :: Sonntag  
 Montag!  
 Nur drei Tage!

**Burg-Kohlenzelle**  
 Wilhelmshaven

Als Einlage:  
**Buffalo Bill**  
 das große militärische Schauspiel  
 Kunstreiter, Indianer, Cowboys.  
**Buffalo Bill**  
 Araber, Pfadfinder, Soldaten,  
 Mexikaner — Wild west girls  
 und  
**Buffalo Bill**  
 Zauberer, Dragoner, Artillerie-  
 Züge, Akrobaten von Japan. ~~ist~~  
**Buffalo Bill**  
 die sensationell. Indianer- und  
**Buffalo Bill**  
 jede Szene vollendete Krallat!  
**Buffalo Bill**  
 darf nur bei uns gezeigt werden.  
 Spieldauer 1 Stunde.

Dieses ist wirklich  
 die einzige Gelegenheit  
**Buffalo Bill**  
 zu sehen, wie er im Wild-  
 West als Buffalo Bill erscheint

Nur drei Tage!  
 Ausserdem das hervor-  
 ragende Wochenprogramm.

**Emden.**  
 Die Zentralbibliothek der Gewerkschaften  
 befindet sich im Hotel Bellevue, Zimmer 10.  
 Geöffnet: Mittwoch abends von 8—9 Uhr,  
 Sonntag morgens von 10—11 Uhr.  
 Die Bibliothekskommission.

**Oldenburg.**  
**Verband der Schneider**  
 Schneiderinnen u. Wäschearbeiter  
 Deutschlands,  
 — Pitäie Eidenburg. —  
 Montag, den 23. Oktbr.,  
 abends 8 1/2 Uhr:

**Deutscher Bauarbeiter-Verband**  
 Zweigverein Wilhelmshaven.  
 Die Baupläne (Hafenbauten) von Holzmann  
 & Co. sind für Maurer und Bauarbeiter  
**gesperrt.**  
 Der Vorstand.

**öffentl. Versammlung**  
 in Gewerkschaftsaule,  
 Saal 1, Kurw. 2, Saal 1.  
 Tagesordnung:  
 Die Beidigung der christlichen  
 Gewerkschaften im Vergleich  
 zu der modernen Arbeiter-  
 bewegung. Referent Kollege  
 Fischer aus Hannover.  
 Freie Diszussion.  
 Die christlichen Gewerkschafts-  
 mitglieder sind hierzu besonders  
 eingeladen.  
 Die Eriderwaltung.

**Reinour. Markthalle, Weststr. 3.**  
 Freitag, Sonnabend, Sonntag:  
**Großes Preis-Schießen.**  
 Zum Anschließen gelangen: Schützen, Waerl,  
 Gefäßel um Preisverteilung bestimmt am  
 Sonntag, 22. d., abends 9 Uhr. Scherfschützen  
 sind freundlich eingeladen. Alder Dirksstr.

**Hafenarbeiter von Leer!**  
 Sonntag den 22. Oktbr., nachm. 4 Uhr  
 beim Wirt Fischer, Wödestraße:  
**Öffentliche Versammlung.**  
 Tagesordnung:  
 Warum werden die Hafenarbeiter, welche in Leer  
 anständig sind, von den Unternehmern nicht beschäftigt?  
 Nach dem Vortrage: Diskussion.  
 Zu dieser wichtigen Versammlung sind alle am Hafen beschäftigten  
 Arbeiter eingeladen. Vollzähliges Erscheinen erwartet  
**Der Einberufer.**

**Verein der Heizer.**  
 „Einladung“  
 zu dem am Sonnabend den 21. Oktober im Lokale  
 des Herrn Doktor (Kaiser-Wilhelm-Saal) stattfindenden

**Pfeifenklub Unter uns.**  
 Einladung  
 zu dem am Sonntag den 22. Oktober 1911 im Saale  
 des Herrn W. Vööl, Antonsstr., stattfindenden

**11. Stiftungs-Fest**  
 bestehend in Theater und Ball.  
 Anfang 8 Uhr.  
 Zu zahlreichem Besuch ladet teil. ein Das Komitee.

**Stiftungs-Fest**  
 bestehend in Aufführungen und Ball.  
 Die Musik wird ausgeführt vom  
**Bandionklub Harmonie, Rüstlingen.**  
 Anfang des Balles 4 Uhr. 11 Uhr Verlosung für Damen.  
 Hierzu laden freundlich ein  
**Willy Vööl. Das Komitee.**

**Kartoffeln!!**  
 Hervorragend schöne echte Eierkartoffeln,  
 sowie feinste Magnum bonum, hell-  
 rote Junfer, blaurote Daber empfiehlt  
**Friedr. Stassen**  
 Wilhelmshaven, Str. 64. General 506.

**VARIETE THEATER**  
**ADLER**  
 2. Oktober-Spielplan.  
**? Stuart ?**  
 Graciellas | Schindler  
 Ausstatt.- | Mund-  
 Dressur-Akt | harmonika-  
 trop. Vogel | Virtuosen  
 und die von  
 Publikum und Presse  
 glänzend beurteilten  
 Attraktionen.

**Neues Volkstheater**  
 Rüstlingen  
 Ade Grenz und Bremer Straße  
 Heute Freitag Gastspiel  
 in der „Salpella“, Bismarck-  
 Reut! Reut!  
**Prinz und Bettlerin.**  
 Romantisches Märchenstück  
 von Walter Howland  
 Sonnabend u. folgenden Tage:  
 (Neubremser Theaterstück)  
**Prinz und Bettlerin**

**Bezirk 26**  
 Sonnabend den 21. Oktobr.  
**Verammlung**  
 bei Carl Sumner, Röhren-  
 Vortrag des Gen. Strelitz über:  
 Das Gelingen der Einfuhrsteuer

**Deutscher Metallarbeiter**  
 Verband.  
**Schmiede u. Schlosser**  
 Sonnabend, 21. Oktbr.,  
 abends 8 1/2 Uhr:

**Brangens-Verammlung**  
 bei W. Palmstab.  
 Wegen Aufnahme einer Schif-  
 fahrt ist das Erscheinen der  
 Kollegen notwendig.  
 Die Brangenteilung.

**Arbeiter-Jugendbund.**  
 Sonntag den 22. Oktober a.  
 nachm. 4 Uhr:  
**Gesellige Unterhaltung**  
 im Lokale des  
 Herrn Vöölger, Vier Jahreszeiten.  
 Mit dieser Unterhaltung wird  
 das Winterprogramm eingeleitet  
 und laden wir die arbeitslos  
 Jugend wie deren Eltern freund-  
 lichst ein. Der Vorstand.

**Biochemischer Verein**  
 Neuenroden.  
 Sonnab. 21. Okt., abds. 8 1/2 Uhr:  
**Monatsversammlung**  
 in Eichlers Gollhof.

**Ortskrankentafel**  
 der vereinigten Gewerte.  
 Die Beiträge der 11. Jahres-  
 periode sind bis spätestens 21.  
 Oktober d. J. in unserem Kassier  
 lokal, Bahndorffstr. 1a, während  
 der Taxenstunden von 9  
 8 bis 1 Uhr und nachm. von  
 3 1/2 bis 6 1/2 Uhr zu entrichten.  
 Schlangen in Rüstlingen sind  
 nicht mehr fast.  
 Der Rechnungsführer.  
 haben.

**Soz. Volksverein Varel.**  
 Sonnabend, 21. Oktobr.,  
 abends 8 1/2 Uhr:  
**Mitglieder-Versammlung**  
 in Hof von Eidenburg.  
 Auf der Tagesordnung steht u. a.  
 Rückblick auf die Landtagswahl,  
 Stellungnahme zur Stadtratswahl  
 Mitteiligen Besuch erwartet  
 Der Vorstand.

**Verloren**  
 am letzten Sonntag morgen in  
 Neuenroden ein **Gummifapfel**  
 (Beltlinie). Der Finder wird er  
 Rückgabe an **Gottfried Ziegler**  
 in Neuenroden erbeten. So-  
 löhnung zugesichert.



# Norddeutsches Volksblatt

Sonabend  
den 21. Oktober 1911.

1. Beilage.  
5. Jahrg. Nr. 247.

## Reichstag.

Die Sitzung vom Donnerstag, 19. Oktober, nachmittags 1 Uhr.  
Im Saal des Reichstages, Berlin.

### Die Verhandlung des Vereinsgesetzes.

Die Verhandlung der Interpellation über das Vereinsgesetz (S. 1) wird von dem Reichstagspräsidenten (S. 1) geleitet. Der Reichstagspräsident (S. 1) erklärt, dass die Verhandlung des Vereinsgesetzes (S. 1) heute beginnt. Er dankt dem Reichstagspräsidenten (S. 1) für die Leitung der Verhandlung. Er dankt dem Reichstagspräsidenten (S. 1) für die Leitung der Verhandlung.

Der Reichstagspräsident (S. 1) erklärt, dass die Verhandlung des Vereinsgesetzes (S. 1) heute beginnt. Er dankt dem Reichstagspräsidenten (S. 1) für die Leitung der Verhandlung.

Der Reichstagspräsident (S. 1) erklärt, dass die Verhandlung des Vereinsgesetzes (S. 1) heute beginnt. Er dankt dem Reichstagspräsidenten (S. 1) für die Leitung der Verhandlung.

Der Reichstagspräsident (S. 1) erklärt, dass die Verhandlung des Vereinsgesetzes (S. 1) heute beginnt. Er dankt dem Reichstagspräsidenten (S. 1) für die Leitung der Verhandlung.

Der Reichstagspräsident (S. 1) erklärt, dass die Verhandlung des Vereinsgesetzes (S. 1) heute beginnt. Er dankt dem Reichstagspräsidenten (S. 1) für die Leitung der Verhandlung.

Der Reichstagspräsident (S. 1) erklärt, dass die Verhandlung des Vereinsgesetzes (S. 1) heute beginnt. Er dankt dem Reichstagspräsidenten (S. 1) für die Leitung der Verhandlung.

Der Reichstagspräsident (S. 1) erklärt, dass die Verhandlung des Vereinsgesetzes (S. 1) heute beginnt. Er dankt dem Reichstagspräsidenten (S. 1) für die Leitung der Verhandlung.

Der Reichstagspräsident (S. 1) erklärt, dass die Verhandlung des Vereinsgesetzes (S. 1) heute beginnt. Er dankt dem Reichstagspräsidenten (S. 1) für die Leitung der Verhandlung.

Der Reichstagspräsident (S. 1) erklärt, dass die Verhandlung des Vereinsgesetzes (S. 1) heute beginnt. Er dankt dem Reichstagspräsidenten (S. 1) für die Leitung der Verhandlung.

Der Reichstagspräsident (S. 1) erklärt, dass die Verhandlung des Vereinsgesetzes (S. 1) heute beginnt. Er dankt dem Reichstagspräsidenten (S. 1) für die Leitung der Verhandlung.

Der Reichstagspräsident (S. 1) erklärt, dass die Verhandlung des Vereinsgesetzes (S. 1) heute beginnt. Er dankt dem Reichstagspräsidenten (S. 1) für die Leitung der Verhandlung.

Der Reichstagspräsident (S. 1) erklärt, dass die Verhandlung des Vereinsgesetzes (S. 1) heute beginnt. Er dankt dem Reichstagspräsidenten (S. 1) für die Leitung der Verhandlung.

Der Reichstagspräsident (S. 1) erklärt, dass die Verhandlung des Vereinsgesetzes (S. 1) heute beginnt. Er dankt dem Reichstagspräsidenten (S. 1) für die Leitung der Verhandlung.

Der Reichstagspräsident (S. 1) erklärt, dass die Verhandlung des Vereinsgesetzes (S. 1) heute beginnt. Er dankt dem Reichstagspräsidenten (S. 1) für die Leitung der Verhandlung.

Der Reichstagspräsident (S. 1) erklärt, dass die Verhandlung des Vereinsgesetzes (S. 1) heute beginnt. Er dankt dem Reichstagspräsidenten (S. 1) für die Leitung der Verhandlung.

Der Reichstagspräsident (S. 1) erklärt, dass die Verhandlung des Vereinsgesetzes (S. 1) heute beginnt. Er dankt dem Reichstagspräsidenten (S. 1) für die Leitung der Verhandlung.

Der Reichstagspräsident (S. 1) erklärt, dass die Verhandlung des Vereinsgesetzes (S. 1) heute beginnt. Er dankt dem Reichstagspräsidenten (S. 1) für die Leitung der Verhandlung.

Der Reichstagspräsident (S. 1) erklärt, dass die Verhandlung des Vereinsgesetzes (S. 1) heute beginnt. Er dankt dem Reichstagspräsidenten (S. 1) für die Leitung der Verhandlung.

Der Reichstagspräsident (S. 1) erklärt, dass die Verhandlung des Vereinsgesetzes (S. 1) heute beginnt. Er dankt dem Reichstagspräsidenten (S. 1) für die Leitung der Verhandlung.

Der Reichstagspräsident (S. 1) erklärt, dass die Verhandlung des Vereinsgesetzes (S. 1) heute beginnt. Er dankt dem Reichstagspräsidenten (S. 1) für die Leitung der Verhandlung.

Der Reichstagspräsident (S. 1) erklärt, dass die Verhandlung des Vereinsgesetzes (S. 1) heute beginnt. Er dankt dem Reichstagspräsidenten (S. 1) für die Leitung der Verhandlung.

Der Reichstagspräsident (S. 1) erklärt, dass die Verhandlung des Vereinsgesetzes (S. 1) heute beginnt. Er dankt dem Reichstagspräsidenten (S. 1) für die Leitung der Verhandlung.

Der Reichstagspräsident (S. 1) erklärt, dass die Verhandlung des Vereinsgesetzes (S. 1) heute beginnt. Er dankt dem Reichstagspräsidenten (S. 1) für die Leitung der Verhandlung.

Der Reichstagspräsident (S. 1) erklärt, dass die Verhandlung des Vereinsgesetzes (S. 1) heute beginnt. Er dankt dem Reichstagspräsidenten (S. 1) für die Leitung der Verhandlung.

Der Reichstagspräsident (S. 1) erklärt, dass die Verhandlung des Vereinsgesetzes (S. 1) heute beginnt. Er dankt dem Reichstagspräsidenten (S. 1) für die Leitung der Verhandlung.

Die das Gesetz nicht kennen oder nicht kennen wollen (siehe richtig) bei den Sozialdemokraten und des preussischen Ministers des Innern, der Anweisungen gibt, die notwendig zu mitzuteilender Anwendung des Gesetzes führen müssen. (Rechtliche Zustimmung bei den Sozialdemokraten.) Folgt nicht aus der Kritik, dass im Reichstag der Reichstagspräsident zu veröffentlichen ist, nicht beabsichtigt. Der Reichstag ist für die Entscheidung ungeeignet, § 7 des Vereinsgesetzes muss die Genehmigung eines Gesetzes von der Zustimmung der letzten Reichstagsversammlung abhängen. Der Reichstag aber erklärt, dass Folgende auf öffentlichen Straßen und Plätzen in der Regel nicht zu genehmigen sind. Die kann aber der Minister des Innern sämtliche letzten Reichstagspräsidenten prüfen?

Den diesen anerkennen Fällen will ich nicht noch weitere hinzufügen. Ich will nur einen Fall anführen, in welchem eine ständige Nichterfüllung unter Mitwirkung des Regierungspräsidenten und des Oberpräsidenten

besteht. Die Reichstagspräsidenten verlangen unter Anwendung einer Bestrafung von 10 R. von dem Besonderen des Reichstagspräsidenten Einweisung eines Mitglieds der Reichstagspräsidenten. Das Vereinsgesetz kennt aber nicht diese Einweisung. Regierungspräsident und Oberpräsident werden die Bestrafung ausüben. Der Reichstagspräsident hat sich dabei auf ein Urteil des Oberpräsidenten berufen, das im Jahre 1900, also 6 Jahre vor dem Reichstagspräsidenten, ergangen war. Der Reichstagspräsident erklärte den Reichstagspräsidenten auch deswegen für politisch, weil er keine Bestimmungen in demselben Reichstagspräsidenten, weil die Reichstagspräsidenten die Bestrafung ausüben. (Rechtliche Zustimmung bei den Sozialdemokraten.) Nach Erteilung der Bestrafung über die Reichstagspräsidenten, die Reichstagspräsidenten nicht können oder nicht kennen wollen, weil das Reichstagspräsidenten nicht können oder nicht kennen wollen. (Rechtliche Zustimmung bei den Sozialdemokraten.)

Der Reichstagspräsident (S. 1) erklärt, dass die Verhandlung des Vereinsgesetzes (S. 1) heute beginnt. Er dankt dem Reichstagspräsidenten (S. 1) für die Leitung der Verhandlung.

Der Reichstagspräsident (S. 1) erklärt, dass die Verhandlung des Vereinsgesetzes (S. 1) heute beginnt. Er dankt dem Reichstagspräsidenten (S. 1) für die Leitung der Verhandlung.

Der Reichstagspräsident (S. 1) erklärt, dass die Verhandlung des Vereinsgesetzes (S. 1) heute beginnt. Er dankt dem Reichstagspräsidenten (S. 1) für die Leitung der Verhandlung.

Der Reichstagspräsident (S. 1) erklärt, dass die Verhandlung des Vereinsgesetzes (S. 1) heute beginnt. Er dankt dem Reichstagspräsidenten (S. 1) für die Leitung der Verhandlung.

Der Reichstagspräsident (S. 1) erklärt, dass die Verhandlung des Vereinsgesetzes (S. 1) heute beginnt. Er dankt dem Reichstagspräsidenten (S. 1) für die Leitung der Verhandlung.

Der Reichstagspräsident (S. 1) erklärt, dass die Verhandlung des Vereinsgesetzes (S. 1) heute beginnt. Er dankt dem Reichstagspräsidenten (S. 1) für die Leitung der Verhandlung.

Der Reichstagspräsident (S. 1) erklärt, dass die Verhandlung des Vereinsgesetzes (S. 1) heute beginnt. Er dankt dem Reichstagspräsidenten (S. 1) für die Leitung der Verhandlung.

Der Reichstagspräsident (S. 1) erklärt, dass die Verhandlung des Vereinsgesetzes (S. 1) heute beginnt. Er dankt dem Reichstagspräsidenten (S. 1) für die Leitung der Verhandlung.

Der Reichstagspräsident (S. 1) erklärt, dass die Verhandlung des Vereinsgesetzes (S. 1) heute beginnt. Er dankt dem Reichstagspräsidenten (S. 1) für die Leitung der Verhandlung.

Der Reichstagspräsident (S. 1) erklärt, dass die Verhandlung des Vereinsgesetzes (S. 1) heute beginnt. Er dankt dem Reichstagspräsidenten (S. 1) für die Leitung der Verhandlung.

Der Reichstagspräsident (S. 1) erklärt, dass die Verhandlung des Vereinsgesetzes (S. 1) heute beginnt. Er dankt dem Reichstagspräsidenten (S. 1) für die Leitung der Verhandlung.

Der Reichstagspräsident (S. 1) erklärt, dass die Verhandlung des Vereinsgesetzes (S. 1) heute beginnt. Er dankt dem Reichstagspräsidenten (S. 1) für die Leitung der Verhandlung.

Der Reichstagspräsident (S. 1) erklärt, dass die Verhandlung des Vereinsgesetzes (S. 1) heute beginnt. Er dankt dem Reichstagspräsidenten (S. 1) für die Leitung der Verhandlung.

Der Reichstagspräsident (S. 1) erklärt, dass die Verhandlung des Vereinsgesetzes (S. 1) heute beginnt. Er dankt dem Reichstagspräsidenten (S. 1) für die Leitung der Verhandlung.

Der Reichstagspräsident (S. 1) erklärt, dass die Verhandlung des Vereinsgesetzes (S. 1) heute beginnt. Er dankt dem Reichstagspräsidenten (S. 1) für die Leitung der Verhandlung.

Der Reichstagspräsident (S. 1) erklärt, dass die Verhandlung des Vereinsgesetzes (S. 1) heute beginnt. Er dankt dem Reichstagspräsidenten (S. 1) für die Leitung der Verhandlung.

Der Reichstagspräsident (S. 1) erklärt, dass die Verhandlung des Vereinsgesetzes (S. 1) heute beginnt. Er dankt dem Reichstagspräsidenten (S. 1) für die Leitung der Verhandlung.

Der Reichstagspräsident (S. 1) erklärt, dass die Verhandlung des Vereinsgesetzes (S. 1) heute beginnt. Er dankt dem Reichstagspräsidenten (S. 1) für die Leitung der Verhandlung.

Der Reichstagspräsident (S. 1) erklärt, dass die Verhandlung des Vereinsgesetzes (S. 1) heute beginnt. Er dankt dem Reichstagspräsidenten (S. 1) für die Leitung der Verhandlung.

Der Reichstagspräsident (S. 1) erklärt, dass die Verhandlung des Vereinsgesetzes (S. 1) heute beginnt. Er dankt dem Reichstagspräsidenten (S. 1) für die Leitung der Verhandlung.

Der Reichstagspräsident (S. 1) erklärt, dass die Verhandlung des Vereinsgesetzes (S. 1) heute beginnt. Er dankt dem Reichstagspräsidenten (S. 1) für die Leitung der Verhandlung.

Der Reichstagspräsident (S. 1) erklärt, dass die Verhandlung des Vereinsgesetzes (S. 1) heute beginnt. Er dankt dem Reichstagspräsidenten (S. 1) für die Leitung der Verhandlung.

Der Reichstagspräsident (S. 1) erklärt, dass die Verhandlung des Vereinsgesetzes (S. 1) heute beginnt. Er dankt dem Reichstagspräsidenten (S. 1) für die Leitung der Verhandlung.

Der Reichstagspräsident (S. 1) erklärt, dass die Verhandlung des Vereinsgesetzes (S. 1) heute beginnt. Er dankt dem Reichstagspräsidenten (S. 1) für die Leitung der Verhandlung.

Der Reichstagspräsident (S. 1) erklärt, dass die Verhandlung des Vereinsgesetzes (S. 1) heute beginnt. Er dankt dem Reichstagspräsidenten (S. 1) für die Leitung der Verhandlung.

der Polizei gar nicht beabsichtigen will. (Rechtliche Zustimmung bei den Sozialdemokraten.) Und die Verhandlungen der sozialdemokratischen Jugendorganisationen werden nicht gegen die Polizei, und der Reichstag des preussischen Ministers des Innern, der sich lediglich gegen die sozialdemokratischen Jugendorganisationen richtet.

Es ist nicht unerwartet, dass Jugendorganisationen als Organisationen angesehen werden. Wenn bei der Befreiung unserer Jugendorganisationen die politischen Parteien betroffen werden, darf man sich nicht wundern, wenn dies geschieht auf der Gegenseite. (Rechtliche Zustimmung bei den Sozialdemokraten.) Der Reichstagspräsident erklärt, dass die Verhandlung des Vereinsgesetzes (S. 1) heute beginnt. Er dankt dem Reichstagspräsidenten (S. 1) für die Leitung der Verhandlung.

Der Reichstagspräsident (S. 1) erklärt, dass die Verhandlung des Vereinsgesetzes (S. 1) heute beginnt. Er dankt dem Reichstagspräsidenten (S. 1) für die Leitung der Verhandlung.

Der Reichstagspräsident (S. 1) erklärt, dass die Verhandlung des Vereinsgesetzes (S. 1) heute beginnt. Er dankt dem Reichstagspräsidenten (S. 1) für die Leitung der Verhandlung.

Der Reichstagspräsident (S. 1) erklärt, dass die Verhandlung des Vereinsgesetzes (S. 1) heute beginnt. Er dankt dem Reichstagspräsidenten (S. 1) für die Leitung der Verhandlung.

Der Reichstagspräsident (S. 1) erklärt, dass die Verhandlung des Vereinsgesetzes (S. 1) heute beginnt. Er dankt dem Reichstagspräsidenten (S. 1) für die Leitung der Verhandlung.

Der Reichstagspräsident (S. 1) erklärt, dass die Verhandlung des Vereinsgesetzes (S. 1) heute beginnt. Er dankt dem Reichstagspräsidenten (S. 1) für die Leitung der Verhandlung.

Der Reichstagspräsident (S. 1) erklärt, dass die Verhandlung des Vereinsgesetzes (S. 1) heute beginnt. Er dankt dem Reichstagspräsidenten (S. 1) für die Leitung der Verhandlung.

Der Reichstagspräsident (S. 1) erklärt, dass die Verhandlung des Vereinsgesetzes (S. 1) heute beginnt. Er dankt dem Reichstagspräsidenten (S. 1) für die Leitung der Verhandlung.

Der Reichstagspräsident (S. 1) erklärt, dass die Verhandlung des Vereinsgesetzes (S. 1) heute beginnt. Er dankt dem Reichstagspräsidenten (S. 1) für die Leitung der Verhandlung.

Der Reichstagspräsident (S. 1) erklärt, dass die Verhandlung des Vereinsgesetzes (S. 1) heute beginnt. Er dankt dem Reichstagspräsidenten (S. 1) für die Leitung der Verhandlung.

Der Reichstagspräsident (S. 1) erklärt, dass die Verhandlung des Vereinsgesetzes (S. 1) heute beginnt. Er dankt dem Reichstagspräsidenten (S. 1) für die Leitung der Verhandlung.

Der Reichstagspräsident (S. 1) erklärt, dass die Verhandlung des Vereinsgesetzes (S. 1) heute beginnt. Er dankt dem Reichstagspräsidenten (S. 1) für die Leitung der Verhandlung.

Der Reichstagspräsident (S. 1) erklärt, dass die Verhandlung des Vereinsgesetzes (S. 1) heute beginnt. Er dankt dem Reichstagspräsidenten (S. 1) für die Leitung der Verhandlung.

Der Reichstagspräsident (S. 1) erklärt, dass die Verhandlung des Vereinsgesetzes (S. 1) heute beginnt. Er dankt dem Reichstagspräsidenten (S. 1) für die Leitung der Verhandlung.

Der Reichstagspräsident (S. 1) erklärt, dass die Verhandlung des Vereinsgesetzes (S. 1) heute beginnt. Er dankt dem Reichstagspräsidenten (S. 1) für die Leitung der Verhandlung.

Der Reichstagspräsident (S. 1) erklärt, dass die Verhandlung des Vereinsgesetzes (S. 1) heute beginnt. Er dankt dem Reichstagspräsidenten (S. 1) für die Leitung der Verhandlung.

Der Reichstagspräsident (S. 1) erklärt, dass die Verhandlung des Vereinsgesetzes (S. 1) heute beginnt. Er dankt dem Reichstagspräsidenten (S. 1) für die Leitung der Verhandlung.

Der Reichstagspräsident (S. 1) erklärt, dass die Verhandlung des Vereinsgesetzes (S. 1) heute beginnt. Er dankt dem Reichstagspräsidenten (S. 1) für die Leitung der Verhandlung.

Der Reichstagspräsident (S. 1) erklärt, dass die Verhandlung des Vereinsgesetzes (S. 1) heute beginnt. Er dankt dem Reichstagspräsidenten (S. 1) für die Leitung der Verhandlung.

Der Reichstagspräsident (S. 1) erklärt, dass die Verhandlung des Vereinsgesetzes (S. 1) heute beginnt. Er dankt dem Reichstagspräsidenten (S. 1) für die Leitung der Verhandlung.

Der Reichstagspräsident (S. 1) erklärt, dass die Verhandlung des Vereinsgesetzes (S. 1) heute beginnt. Er dankt dem Reichstagspräsidenten (S. 1) für die Leitung der Verhandlung.

Der Reichstagspräsident (S. 1) erklärt, dass die Verhandlung des Vereinsgesetzes (S. 1) heute beginnt. Er dankt dem Reichstagspräsidenten (S. 1) für die Leitung der Verhandlung.

Der Reichstagspräsident (S. 1) erklärt, dass die Verhandlung des Vereinsgesetzes (S. 1) heute beginnt. Er dankt dem Reichstagspräsidenten (S. 1) für die Leitung der Verhandlung.

Der Reichstagspräsident (S. 1) erklärt, dass die Verhandlung des Vereinsgesetzes (S. 1) heute beginnt. Er dankt dem Reichstagspräsidenten (S. 1) für die Leitung der Verhandlung.

Der Reichstagspräsident (S. 1) erklärt, dass die Verhandlung des Vereinsgesetzes (S. 1) heute beginnt. Er dankt dem Reichstagspräsidenten (S. 1) für die Leitung der Verhandlung.

Der Reichstagspräsident (S. 1) erklärt, dass die Verhandlung des Vereinsgesetzes (S. 1) heute beginnt. Er dankt dem Reichstagspräsidenten (S. 1) für die Leitung der Verhandlung.

Der Reichstagspräsident (S. 1) erklärt, dass die Verhandlung des Vereinsgesetzes (S. 1) heute beginnt. Er dankt dem Reichstagspräsidenten (S. 1) für die Leitung der Verhandlung.

Der Reichstagspräsident (S. 1) erklärt, dass die Verhandlung des Vereinsgesetzes (S. 1) heute beginnt. Er dankt dem Reichstagspräsidenten (S. 1) für die Leitung der Verhandlung.

Der Reichstagspräsident (S. 1) erklärt, dass die Verhandlung des Vereinsgesetzes (S. 1) heute beginnt. Er dankt dem Reichstagspräsidenten (S. 1) für die Leitung der Verhandlung.

## Soziales.

Zwei Jahre Kognat der nationalen Schnapssteuer. Der Schnapsverbrauch, der nationale Ertrag des Schnapssteuers, was bis zu gebühren, das ist die erneute Kartellmethode der „Frei zu Kaiser und Reich“ haltenden Kartellmethode des gewerblichen Verbrauches, das das Volk zu verschmerzen gewesen, auch der Schnapssteuer. Der Schnapssteuer, denn er bekommt ja keine Abgabe — aber das nun auch die Schnapssteuerproduktion. Der Schnapssteuer, das ist das bittere Ergebnis der statistischen Mittelungen, die fortwährend amüßig den Alkoholismus des lieben deutschen Volkes registrieren.

Es bleibt also dabei, der sozialdemokratische Schnapssteuer hat nicht nur eine Schwächung der Schnapssteuer, sondern auch eine Schwächung der Schnapssteuer. Der Schnapssteuer, das ist das bittere Ergebnis der statistischen Mittelungen, die fortwährend amüßig den Alkoholismus des lieben deutschen Volkes registrieren.

Die kürzlich erfolgte Herabsetzung des Kartellgesetzes war

im Grunde genommen nur eine vornehme Hilfsleistung der Regierung ihren agrarischen Freunden gegenüber. Selbstverständlich hat dabei nicht nur die erneute Sicherung der 19 Mark-Liebesgabe, sondern auch eine Reduzierung von außerordentlichen Steuererträgen ab. Hierbei sei gleich mit bemerkt, daß die willkürliche Kartellgesetzänderung durch einfache Bundesratsbeschlüsse ebenfalls eine Frucht der Herrschaft des schwarzbauen Volkes ist. Im alten Kartellgesetz war die Kartellgesetzänderung der Kartellgesetzänderung, das neue Gesetz überweist diese Aufgabe wichtige Aufgaben des Bundesrats und seinem berechtigten Verwaltungswege, aber was will das alles sagen gegenüber der unumstößlichen Tatsache, daß die Kartellgesetzänderung dauernd zurückgegangen ist, seitdem der Kartellgesetzänderung demokratische Kartellgesetzänderung hat! Wie ich Ende des vorigen Schnapsjahres, das vom 1. Oktober bis zum letzten September läuft, ein Rückgang von mehr als 15 Prozent ergab, tröstete man sich überdies fort, die nationale Kartellgesetzänderung ist ein Beweis dafür, daß der Kartellgesetzänderung ist, damit, daß dies nur wegen der Kartellgesetzänderung vorangegangenen Kartellgesetzänderung möglich geworden

ist. Wie liegen die Dinge aber diesmal? Die Produktionsziffern — erste — liegen so aus:

1910/11 3 473 707 hl, 1909/10 3 650 177 hl, 1908/09 4 265 231 hl.

Die Tatsache ist nicht wegzuleugnen, daß 1910/11 rund 175 000 hl Branntwein weniger hergestellt worden sind, als im Vorjahr. Gegenüber 1909/08, einem normalen Jahre, das noch niemand an Vorerlöschung dachte, ist 1910/11 ein Produktionsdefizit von 545 000 hl vorhanden! Es bleiben also, wenn man Vorerlöschung und Vorerlöschung der Jahre 1909/08 und 1909/10 rechnet, über 1 000 000 hl Branntwein weniger als im Jahre 1909/08, und 15 Prozent Produktionsrückgang!

Den Rückgang des eigentlichen Schnapsverbrauchs zeigen die folgenden Ziffern:

1910/11 1 963 129 hl, 1909/10 1 802 745 hl, 1908/09 2 602 121 hl.

Das ist nicht der tatsächliche Verbrauch, sondern nur die Ueberweisung an die Verbrauchsstellen, die Zahlen zeigen aber doch deutlich genug, daß der Schnapsbedarf gegen 1908/09 um rund 40 000 hl gestunken ist, und dies nach-

der Polizei gar nicht beabsichtigen will. (Rechtliche Zustimmung bei den Sozialdemokraten.) Und die Verhandlungen der sozialdemokratischen Jugendorganisationen werden nicht gegen die Polizei, und der Reichstag des preussischen Ministers des Innern, der sich lediglich gegen die sozialdemokratischen Jugendorganisationen richtet.

Es ist nicht unerwartet, dass Jugendorganisationen als Organisationen angesehen werden. Wenn bei der Befreiung unserer Jugendorganisationen die politischen Parteien betroffen werden, darf man sich nicht wundern, wenn dies geschieht auf der Gegenseite. (Rechtliche Zustimmung bei den Sozialdemokraten.) Der Reichstagspräsident erklärt, dass die Verhandlung des Vereinsgesetzes (S. 1) heute beginnt. Er dankt dem Reichstagspräsidenten (S. 1) für die Leitung der Verhandlung.

Der Reichstagspräsident (S. 1) erklärt, dass die Verhandlung des Vereinsgesetzes (S. 1) heute beginnt. Er dankt dem Reichstagspräsidenten (S. 1) für die Leitung der Verhandlung.

Der Reichstagspräsident (S. 1) erklärt, dass die Verhandlung des Vereinsgesetzes (S. 1) heute beginnt. Er dankt dem Reichstagspräsidenten (S. 1) für die Leitung der Verhandlung.

Der Reichstagspräsident (S. 1) erklärt, dass die Verhandlung des Vereinsgesetzes (S. 1) heute beginnt. Er dankt dem Reichstagspräsidenten (S. 1) für die Leitung der Verhandlung.

Der Reichstagspräsident (S. 1) erklärt, dass die Verhandlung des Vereinsgesetzes (S. 1) heute beginnt. Er dankt dem Reichstagspräsidenten (S. 1) für die Leitung der Verhandlung.

Der Reichstagspräsident (S. 1) erklärt, dass die Verhandlung des Vereinsgesetzes (S. 1) heute beginnt. Er dankt dem Reichstagspräsidenten (S. 1) für die Leitung der Verhandlung.

Der Reichstagspräsident (S. 1) erklärt, dass die Verhandlung des Vereinsgesetzes (S. 1) heute beginnt. Er dankt dem Reichstagspräsidenten (S. 1) für die Leitung der Verhandlung.

Der Reichstagspräsident (S. 1) erklärt, dass die Verhandlung des Vereinsgesetzes (S. 1) heute beginnt. Er dankt dem Reichstagspräsidenten (S. 1) für die Leitung der Verhandlung.





Kleines Feuilleton.

Ein Haus für 10 000 Menschen.

Der französische Ingenieur Jacques Dubout berichtet in der Zeitschrift Nature über die Konstruktion eines neuen, jedoch vollendeten glänzenden Volkstempels in Newyork, der zwar nicht der höchste, wohl aber in der Masse der größten bebaute Bau der Welt sein dürfte.

Bei dem Bau des Volkstempels ist man wieder der bewährten amerikanischen Methode gefolgt, wonach das Gerüst des Gebäudes aus einem riesigen Stahlgitter hergestellt wird, das alle Lasten, inklusive der Wäner, trägt.

Band mit hochliegendem Grundwasser bestand. Erst unter einer „Bank“ von 24 Meter Tiefe fand man Felsboden, auf dem sich bauen ließ.

Angelsichts der Größe und Schwierigkeit der Konstruktion wird es überraschend zu erfahren, daß der „Hudson Terminal Building“ nach elf Monaten im Hobbau fertig war, was einen echt amerikanischen Rekord bedeutet.

Etwähnenswert ist ferner die Tatsache, daß die Hudson Company zuerst nur die Anlage eines einfachen unterirdischen Bahnhofs für ihre Linie beabsichtigte, und daß erst der umgehendere Preis von 12 Millionen Mark für das anzuführende Terrain (etwa 1700 Mq. pro Quadratmeter) sie zur Errichtung des riesigen Gebäudes bewog.

Humor und Satire.

Im Klub der Harmlosen. Baron v. Zirkwitz: Meine Verhalte sind enorm, ich bin total ruhmlos! — Weib, Kommerzienrat v. Lilienstengel: Wie behst du ruhmlos? Jetzt werden Sie doch haben die gendebende Begeisterung für den Feldzug wegen Waretto!

Literarisches.

Von der Neuen Zeit (Stuttgart, Paul Singer) ist Jochen das 3. Heft des 30. Jahrganges erschienen. Es erscheint wöchentlich und ist durch alle Buchhandlungen, Postämter und Reisebüros zum Preise von 2,25 Mk. pro Quartal zu beziehen.

Der Romet Brooks ist jetzt schon ein höchst interessante Erscheinung geworden. Ein Schwall von zwei Grand Klänge ist sichtbar. Inwiefern weiter wird daher das im Verlage der Treptow Sternwarte erscheinende, reich illustrierte Buch von Herrn Dr. F. G. Kohnen über Rometen etc. sehr willkommen sein.

Wobere Jugendbewegung und Mittelklasse. Von Simon Schuster. (1.-5. Aufl.) 18 S., Preis 10 S. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Eingegangene Schriften: Die Zeitschrift der Zeitschrift für das Deutsche Volk. München, Rindermarkt 10. Nr. 40 erschienen. Erscheint wöchentlich. Preis vierteljährlich 1,50 Mark.

Schortens.

Gemeinderatswahl. Die Wite der ständerechtigsten Wähler zur diesjährigen Gemeinderatswahl liegt vom 16. bis 20. d. Mts. in W. S. Gerdes Wohnung in Schortens offen zur Einsicht aus.

Auktion.

Sonnabend, den 21. Oktober nachmittags 3 Uhr beginnend, werde ich im Auftrage des Notars zu den vier Jahreszeiten, hierseits, Bülowstraße 28, folgende Sachen öffentlich meistbietend gegen Vorzahlung veräußern:

40 Wite hochfeine, gut abgelagerte Zigarren, 1 großer Musikautomat, 2 Büchsen, 1 Bettische mit Matratze. Die Kleidungsstücke zusammen einen erstklassigen Herren-Garderoben-Geschäft, sind auf das modernste gearbeitet und bieten sich die beste Gelegenheit zum Einkauf für den Winter.

Freibank

am Schlachthof, Fleisch-Verkauf findet statt Sonnabend vormittags 7 Uhr. Schlachthofdirektion (Seringh).

Hausgrundstück

an der Grenzstraße gelegen, mit großem Hof und Einfahrt, erbbaurechtlicher Eigentümlich zu verkaufen. Näheres durch F. S. Büchmann, Bank f. Hypotheken u. Grundbesitz.

Verkauf.

Der Verstarbener Gerhard Eickes in Langenberth beabsichtigt sein Einfamilienhaus nebst Garten, etwa 12 Hk groß, mit zahlreichen Obstbäumen zum Eintritt am 1. Mai 1912 öffentlich zu verkaufen. Der Versteigerungstermin wird angelegt auf

Albers,

amtlicher Auktionator. Geschäft zu Oflern ein Tischlerlehrling. Wils. Kater, Barcl.

Gesucht

ein junger Knabe, der mit Pferden fahren kann. Reuststraße Nr. 10.

Zu vermieten

auf sofort eine schöne städt. Wohnung nebst Kellerraum. Johann Löwner, Schlachter, Einsenden.

Fabelhaft



Union-Briketts

Billigstes Brennmaterial! Kein Russ! •• Kein Rauch! •• Keine Schlacken! Grosse Hitze •• Langdauernde Glut! Erhältlich in den Kohlenhandlungen!

Neuengroden.

Zweits Gründung eines Bassevereins in Neuengroden werden Interessenten gebeten, am Sonntag den 22. d. Mts., nachmittags 5 Uhr, im Restaurant Zur Nordsee Station sich einzufinden zu wollen. Mehrere Vorkameraden.

Delmenhorster Eigelb-Pflanzenbutter-Margarine

Marke Echte Oldenburger

neuester, nach eigenem Rührverfahren hergestellter Naturbutter-Ertrag. Die dazu verwendeten Rohmaterialien, feinste Rosenbutter sowie bestes Tafel-Butter, sind wegen ihrer vorzüglichen Qualität von der Großherzoglichen Gewerbe-Inspektion Oldenburg zur Fabrikation zugelassen, daher die größte Gewähr für ein gesundes, hochwertiges Produkt. — Verpackung täglich frisch ab Fabrik. — Verkaufsstellen durch Kataloge fernschick.

Konsum- u. Sparverein Unterweser

e. G. m. b. H. zu Bremerhaven. Wir empfehlen zur Gerbheinkellerung Kartoffeln feinste rote Junker und magnum bonum. Bestellungen wollen unsere Mitglieder umgehend in unseren Verkaufsstellen aufgeben.

Schuhwarenhaus Janssen

Reparaturwerkstatt Marktstrasse 10.

Wilhelm Harms :: Nordenham

•• Hansingstrasse 10. •• Buchhandlung, Zigarren, Zigaretten u. Tabak Filial-Expedition des Nordd. Volksblattes. Annahme von Drucksachen aller Art für Handel u. Privat unter Zusicherung prompter und sauberer Ausführung.

Marine-Molton

ausnehmend vorzügliche Qualität 170 cm breit, Meter 4,50 Mark, empfiehlt Marika Kappelhoff Gde. Noom. und Reichstr.

Entlaufen

am Sonntag 27. d. Mts. entlaufen ein schwarzes Hundchen, 10 Wochen alt, abzugeben gegen Belohnung. Wils. Kater, Barcl.



# An unsere Leser!

Wir laden Aufforderungen entsprechend, wünschenswerten wir nachstehend eine Liste derjenigen Geschäftsleute, die nicht wie die wiederholt besprochenen 185 Geschäftsleute sich durch Namensunterschrift verpflichtet haben, dem „Nordd. Volksblatt“ ihre Geschäftsanzeigen zu entziehen und sie der agrarischen „Morgenzeitung“, die in Oldenburg hergestellt wird, zuzuwenden.

Wir bitten unsere Leser und Abonnenten, bei Einkäufen nachstehende Geschäfte zu berücksichtigen.

### Konfektion und Manufaktur:

- Albers, Götterstraße 33.
- Otto Becker, Wilhelmshavener Straße 56.
- Georg Duchs, Wilhelmshavener Straße 48.
- J. H. Frerichs, Ede Börsen- und Mittelstraße.
- Gustav Kaiser, Wilhelmshavener Straße 73.
- Wilh. Lübkes, Peterstraße 33.

### Manufaktur,

### Woll-, Kurz- und Galanteriewaren:

- Fritz Bock, Peterstraße 38.
- Ubbo Julius, Almenstraße 15.
- Martha Kappelhoff, Wilhelmsh., Ede Room u. Deichstr.
- Konsum- und Sparverein für Bant und Umgegend.
- Onken, Wilhelmshaven, Ede Room- und Luisenstraße.
- S. Schimlowitz, Wilhelmshaven, Neue Straße 8.
- Fr. Stromberg, Verlinggote Götterstraße.
- Timmann, Weststraße.
- Lina Wecke, Wilhelmshaven, Götterstraße 10.

### Putz- und Modewaren:

- Martha Busch, Almenstraße 24.
- Geschw. Freudenthal, Wilhelmshavener Straße 72.

### Partiwarengeschäfte für Herrenkonfektion, Manufaktur, Schuhwaren, Möbel:

- Priet, Wilhelmshaven, Ede Kieler und Börsenstraße.
- Reissner, Ede Schul- und Tombeckstraße.
- Silbermann, Schulstraße 3.

### Schuhwaren:

- Borchers, Ede Götter- und Margarethenstraße.
- Janssen, Marktstraße.
- Janssen & Lünemann, Götterstraße 14.
- Konsum- und Sparverein für Bant und Umgegend, Börsenstraße 24, und Ede Raab- und Paulstraße.
- Pannacker, Wilhelmshavener Straße 30.
- Siekmann, Weststraße.
- Trost & Wehlan, Wilhelmshavener Straße 70 und Wilhelmshaven, Bismarckstraße.

### Möbel und Polsterwaren:

- Wilhelm Bremer, Peterstraße 33.
- Conrad Heilemann, Wilhelmshavener Straße 80.
- H. Krebs, Mittelstraße 6.
- Adolf Siebers, Ede Peter- und Kielerstraße, und Ede Ede Peter- und Alhondstraße.

### Porzellan, Glas u. Emaillewaren:

- August Schmidt, Marktstraße 13.

### Hut- und Mützen-Geschäft:

- Krause, Götterstraße 19.

### Ahrmacher:

- Georg Frerichs, Wilhelmshavener Straße 5.
- Heinr. Rhein, Friederikenstraße 27.

### Federhandlung:

- Gebr. Meyer, Götterstraße 17.

### Zigarrenhandlung:

- Albracht & Heging, Wilhelmshaven, Marktstraße 25.
- Emil Rhein, Friederikenstraße.

### Kolonial-, Fettwaren, Delikatessen, Kartoffeln:

- Theodor Arnold Nachf., Wilhelmsh., Neue Straße 1.
- L. Bakker, Bismarckstraße 22.
- Paul Bremer, Wilhelmshaven, Wallstraße.
- J. H. Cassens, Peterstraße 42, und Schaar.
- Diedr. Jürgens, Almenstraße 1.
- Konsum- und Sparverein für Bant und Umgegend.
- H. Miosch, Peterstraße 17.
- Wilhelmshaven-Rüstinger Butterhaus, Bismarckstraße, Filiale Marktstraße.

### Obst, Südfrüchte und Gemüse:

- Fritz Bender, Wilhelmshaven, Ede Deich- und Koonstr.
- Christians, Almenstraße 25.
- Heinrich Flügge, Meyer Weg.
- Franz Glowacki, Wilhelmshavener Straße 34.
- D. Harms, Ede Schiller- und Börsenstraße.
- Rudolf Herbers, West- und Wilhelmshavener Straße.
- G. Zaage, Börsenstraße 56.

# Heidelberger Fabrik

Rüstingen, Ede Grenz- und Börsenstraße.

Sonnabend, 21. und Sonntag, 22. Oktober 1911

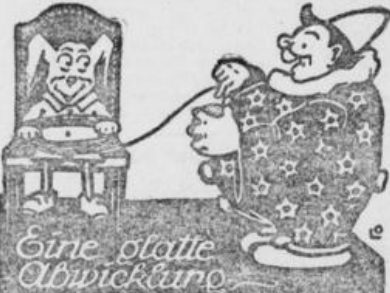


## Gr. Schlachtfest

verbunden mit Solistenkonzert, ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle der 2. Matrosen-Division.

Empfiehlt: H. Ruppchen u. Wellfleisch, sowie delikate Blut- u. Leberwurst mit Sauerkraut u. Kartoffeln.

Freunde u. Bekannte laden hierzu freundlichst ein — **Heinr. Blanke.**



Eine glatte Abwicklung

findet Ihr Haushaltungs-Programm um so leichter, je sparsamer Sie wirtschaften. Sie sparen schnell und viel, wenn Sie statt teurer Molkerei-Butter beste Margarine verwenden und zwar:

## Rheinperle

-Margarine, das Beste vom Besten.

## Solo

-Margarine, der silberwährte feine Butter-Ersatz.

## Cocosa

feinste Pflanzen-Butter-Margarine.

Unübertroffene beste Butter-Ersatzmittel der Gegenwart. Wohlgeschmeckend, nahrhaft und bekömmlich. — Ueberall erhältlich!

Alleinige Fabrikanten: Holländische Margarine-Werke Jurgens & Prinsen G. m. b. H. Oed.

Rheinperle Solo Cocosa

statt Butter das beste!

Vertreter: Gebr. Gehrels, Inh. Theodor Wehmann. Telephon 34.

## Knaben- und Herren-Anzüge, Joppen

zu den billigsten Preisen zu vollständigen Zahlungsbedingungen.

## Wilhelm Lübkes

Rüstingen, Peterstraße 33.

## Anna Klein

Wilhelmshaven. Schneiderin Prinz-Heinrichstr. 6. Anfertigung von Kleidern u. Kostümen, Hülsen, Röcken. Modernste Ausstattung, tadelloser Sitz, billige Preise, sorgfältige Verarbeitung. Wiederholungen jeder Art. Größte Auswahl in Stoffen. Uebermaßchen können sich täglich machen. Gewissenhafte Ausbildung im selbständigen Zuschneiden und Garnieren.

### Jeden Freitag:

Frische Blut- und Leberwurst sowie Blutballen und warme ... Knoblauchwurst ...

Georg Weber, Schächtermittler, Rüstingen, Götterstraße 9

### Därme

1 Meter 7 Pfg., 50 Meter 3 Mk., bei ganzen Kunden a Meter 5 Pfg.

### Wurstkraut

Wurstpfel Wurstband

J. H. Cassens, Rüst., Peterstr. 42. — Schaar.

### Fleischverkauf.

Sonnabend den 21. Oktober nachmittags von 2 Uhr ab sollen Perffir. 4 (am Sauter Markt) mehrere Berliner Kalbsfleisch billig verkauft werden.

### Einwarden.

Bringe in empfehlende Erinnerung — nicht —

### Obst- u. Gemüsegeschäft

Stets vorrätig: Weintrauben, Bienen, Äpfel. Preis bei Abnahme von 50 und 100 Pfd. pr. Zentner von 12, 14 und 16 Pfg. — Nur gesunde und Tauerware.

Felix Junghandel.

### Empfiehlt: Keine Kalbswurst, Spiritosen und Kaffee, Saaren und Zigaretten. Beste Ware, billige Preise.

E. A. Künig Peterstr. 20. Peterstr. 20.

### Rinder-Sweater

kaufen Sie gut und billig bei Agnes Nietsch, Rüstingen, am Markt.

Deute, den 21. Okt., von 5 Uhr ab und morgen, den 21. Okt., vormittags: Verkauf von

### frischem Schweine- und :: Kalbfleisch ::

bei W. Abrahams, Bremer Straße 31.

### Gutes Damenrad

billig zu verkaufen. Kieler Str. 60, 4. Etg. (beim Regimentskommando).

### Sägemehl zum Säubern.

J. H. Cassens, Schaar.

## „Lebensquell“ Volksküche Rüstingen

Connobend: Guste Behnes 20 Spd.

### Konsum- u. Sparverein für Bant und Umgegend

E. G. m. b. H. Wir empfehlen unseren Mitgliedern unsere

### Sparkasse

zur fleißigen Benutzung. Einlagen werden mit 4 Proz. verzinst. Täglich einlöst vorm. von 10<sup>h</sup> bis 2<sup>h</sup> Uhr, nachm. von 3<sup>h</sup> bis 5<sup>h</sup> Uhr. Der Vorstand: Heinrichswalde (Eitzingh).

### Herren- u. Damenfahrten

sowie ein Straßenrennen, wenig gefahren, umgahg, billig zu verkaufen. Rüstingen, Mielmstr. 2a, u. 1.

### Biliger Verkauf von frischem Schweinefleisch

am Sonnabend, 21. Oktober nachmittags im Schlachthaus „Nordstr.“, Ede Mühlenweg und Tombeckstraße.

### Mähmaschine

Rinderwagen mit Gummitrenn, Niederdruck, Verteiler m. Bar, alles fast neu, billig zu verkaufen. Friederikenstr. 35, u. 1.

### kaufe jeden Posten gebrauchter Möbel

und nehme solche auf Preis in Zahlung. C. Heilemann Wilhelmsh., Straße 86.

### Millionen

gebraucht gegen

### Husten

Heilerlei, Kaffee, Verschleimung, Krampf- und Bronchitis

### Kaiser' Brust-Caramellen

mit den 3 Tannen. 6050 mit drei Tannen von Bergen und Bismarck verfertigt. Neuheit! Die köstliche und wohlschmeckende Bonbons. Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg. Zu haben bei: A. Lehmann, Filiale in Bant, J. H. Daniels in Bant, E. Schmidt, M. J. Schöbe, in Bant, J. Chr. Cassens, Bant, Bant, Ede, Bant.

### Lucanus-Delikatess:

### Thüringer Bratwürste

Bier- u. Speisehalle „Edelweiß“ Ede Schiller- und Weststraße.

### Frisches Füllfleisch

empfehle mein Füllfleisch zur Abhaltung von Verfallmengen.

### Albert Gergull

Tombeckstr. 13 und Grenzstr. 22

### „Lebensquell“





